Montag, 14 Januar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10752.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ., durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1878.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Malta, 13. Januar. Das Truppenschiff „Jumna" ist mit 1067 britischen Truppen von Indien kommend, wie der „Euphrates," der 1142 Mann dahin führen sollte, wurden hier zurückgehalten.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 13. Januar. Die Beerdigung des Deputirten Raspail hat unter großer Betheiligung der Bevölkerung ohne jeden Zwischenfall stattgefunden. Mehrere Deputirte der demokratischen Partei, darunter Louis Blanc, hielten auf dem Kirchhofe Reden.

Rom, 13. Januar. Der Erzherzog Rainer ist hier eingetroffen und am Bahnhofe von dem Prinzen von Carignan und den Ministern der auswärtigen Angelegenheiten, des Kriegs und der Marine empfangen worden. — König Humbert hat in Folge der im Ministerrathe stattgehabten Beschlüsse und aus Gründen der Politik bestimmt, daß die Beerdigung des Königs Victor Emanuel in Rom in der Pantheonkirche stattfinden solle. Durch einen von dem Papste den Kirchenbehörden ertheilten Befehl sind alle Schwierigkeiten bezüglich der Begräbnißfeierlichkeit beseitigt. — Der deutsche Botschafter, v. Keudell, hat im Auftrage des Kaisers Wilhelm einen Kranz auf den Sarg des Königs Victor Emanuel niedergelegt.

Petersburg, 13. Januar. Offizielles Telegramm aus Odessa vom 12. d. M. Durch das Bombardement von Eupatoria (siehe unten) wurden die Kaserne, die Grenzwache, das Zeughaus und das Quarantäne-Gebäude, sowie einige Privathäuser beschädigt 7 Soldaten wurden verwundet.

Offizielles Telegramm aus Selwi vom 11. d. Die ersten Detachements des Generals Kartzoff haben am 10. c. Sapot und Karlowo besetzt. — Ueber die Kämpfe des Generals Radetzky am 8 und 9. werden folgende Details gemeldet. Am ersten Tage kämpfte die Colonne des Generals Mirsky allein am Schipkapaß, erbeutete bei einem Sturme 2 Geschütze, nahm 100 Mann gefangen und blieb die Nacht auf dem eroberten Terrain. Unsere Verluste an diesem Tage waren beträchtlich; der General Dombrowsky, sowie die Obersten Groman und Khomenko wurden verwundet. Am Abend dieses Tages traf die Colonne des Generals Skobeleff ein. Am 9. c. war der Nebel so stark, daß die 2. Brigade der 14. Division, welche in der Front angriff, von dem Feinde nicht bemerkt wurde. Es entspann sich ein erbitterter Kampf. Um 4 Uhr Nachmittags stellte der Feind das Feuer ein. Unmittelbar darauf traf eine Ordonnanz des Generals Skobeleff ein, welche die Meldung brachte, daß sich die türkische Armee ergeben habe. — Aus Gabrowo vom 12. c. wird gemeldet: Die Colonne des Generals Skobeleff verlor in dem Kampf am 9. 6 Offiziere, 294 Soldaten todt, 38 Offiziere, 1190 Soldaten verwundet. Die Colonne nahm beim Sturme 12 Feldgeschütze und mehrere Fahnen. Die Colonne marschirte bei dem Sturm so stramm wie bei der Revue mit entfalteten Fahnen und der Musik an der Tête. In Cheinow wurde ein erbitterter Bajonnettangriff gemacht, der länger als 10 Minuten dauerte. Das 1. und 2. Don'sche Kosaken-Regiment nahmen bei der Verfolgung eine große Anzahl Türken gefangen. — General Semeka meldet aus Odessa vom 12. c.: Das Bombardement von Eupatoria durch die zwei türkischen Panzerschiffe wurde 6½ Uhr Abends eingestellt. Später versuchten die Panzerschiffe zwei Kauffahrteischiffe zu nehmen, wurden aber durch die Strandbatterien hieran gehindert.

Abgeordnetenhaus.

44. Sitzung vom 11. Januar, Abends.

Die Rechnungen der Kasse der Oberrechnungskammer für 1876 und das erste Quartal 1877 werden der Rechnungscommission überwiesen.

Demnächst tritt das Haus in die zweite Berathung des Gesetzentwurfs. betreffend die Rückzahlung des der Meliorationssocietät der Bocker Haide gewährten Darlehns. Die Regierung hatte vorgeschlagen, eine zinsfreie Stundung bis zum 2. Januar 1888 zu gewähren und es in das freie Ermessen der Regierung zu legen, nach dieser Frist das Darlehn eventuell ganz zu erlassen. Die Commission beantragt, das Darlehn sofort zu erlassen. — Abg. v. Götz beantragt die Wiederherstellung der Regierungsvorlage, da andere ähnliche Gesellschaften sich in derselben Lage befinden. — Abg. Lammers tritt für den sofortigen Erlaß des Darlehns ein, denn selbst in den Motiven zur Regierungsvorlage finde man keine Hoffnung ausgesprochen, daß nach 10 Jahren eine Rückzahlung möglich wäre. — Minister Friedenthal bittet um Wiederherstellung der Regierungsvorlage; die Regierung müsse in dem Verzicht auf wohlerworbene Vermögensrechte zurückhaltend sein; eine dringende Nothwendigkeit für den Verzicht liege nicht vor. — Abg. Parisius will, in Folge des Widerspruches der Regierung, ebenfalls die Vorlage wieder herstellen. — Abg. v. Schorlemer-Alst kann das Uebereinstimmen des Vorredners mit der Regie- Regierung um so weniger begreifen, als in der Regierungsvorlage die Bestimmung über Verzinsung und event. Erlaß des Darlehens ganz in das Ermessen der Regierung gestellt ist, was jedenfalls große constitutionelle Bedenken habe. — Abg. Miquel spricht sich ebenfalls für den Commissionsvorschlag aus, besonders da die Regierung selbst auf Einziehung des Darlehns wenig Hoffnung habe. — Minister Friedenthal hält zwar die Commissionsvorlage für die Regierung nicht für inacceptabel, er constatirt aber, daß er seinen Dissens mit den Commissionsvorschlägen kundgegeben. — Das Haus genehmigt die Commissionsvorschläge.

Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Reorganisation der drei vormals sächsischen Stifter Merseburg, Naumburg und Zeitz.

Abg. Eberty begrüßt die Vorlage als einen Anfang zur Reform der Domkapitel und rügt nur, daß dieselbe die Stifter als selbstständige Corporationen bestehen und die Verwaltung des Stiftsvermögens bei den Domcapiteln lasse. Die Domcapitulare, die kaum etwas Anderes gethan haben, als diuirt, seien zur Verwaltung gänzlich ungeeignet; die Domcapitularverwaltung müsse aufhören und in die allgemeine Staatsverwaltung übergehen. Die Revenuen der Domcapitel müßten in noch höherem Grade, als die Regierungsvorlage beabsichtige, für Unterrichts- und Schulzwecke verwendet werden. Redner beantragt die Ueberweisung an die Commission von 14 Mitgliedern.

Abg. Schumann: Es hat allgemein frappirt, daß die Regierung neue Domherrnstellen schaffen will; jedenfalls ist man darüber einig, daß man Domherrn mit Portepee und invaliden Minister-Portefeuilles nicht mehr machen will. (Heiterkeit.) Die Motive enthalten mannigfache Irrthümer, man hätte sich bei der „Germania" Raths erholen können, die über diese protestantischen Domstifter sehr genau Bescheid weiß; vielleicht hofft man katholischerseits, bei der rührenden Sorgfalt, welche die Regierung der katholischen Kirche zuwendet, noch einmal in den Besitz der Stifter zu kommen (Heiterkeit), oder diese genaue Kenntniß stammt vielleicht von dem allgemeinen Interesse her, welches man an allen Ruinen im Völkerleben in jenem Blatte findet. Die Commissionsberathungen werden vielleicht dahin führen, daß man den Kreis der zu Domherren bestimmten Personen auf die Personen, die im Dienste der Kirche und Schule stehen, begrenzt; die Mittel sind ja so unbedeutend, daß sie die Feldmarschälle u. s. w. nicht mehr reizen werden (Heiterkeit). Jetzt muß man in der Provinz Sachsen schon eine fette Landpfarre aussuchen, damit der General-Superintendent nur zu leben habe; ein solcher Mißbrauch der Gemeindemittel ist nicht zu rechtfertigen. Der Domgeistliche in Merseburg, der zugleich Unterricht am Gymnasium ertheilen müsse, beziehe 750 Thlr. Gehalt, während der erste Domherr, dessen Vicarius dieser Geistliche ist, für seine Sinecure beinahe 12 000 Thlr. bezieht. Vielleicht wird die Commission Gelegenheit finden für das Domstift Brandenburg denselben Weg einzuschlagen; mit den Einkünften dieses Stiftes könnte man den ganzen Oberkirchenrath bezahlen und den Staat um eine gleiche Summe entlasten.

Abg. Richter (Sangerhausen) hält den Gesetz-Entwurf für fleißig und gründlich durchgearbeitet, würde aber vorziehen, was schon im Jahre 1652 der Herzog Moritz von Sachsen-Zeitz beabsichtigte, der die Zahl der Capitulare vermindern und endlich ganz erlöschen lassen, die Einkünfte für Kirchen, Schulen und Stipendien verwenden wollte. Dieser Gedanke würde in seiner Durchführung alle Klagen und Beschwerden beseitigen. Die Stifter als Corporationen könnten bestehen bleiben, ebenso wie man den Klosterfonds in Hannover bestehen ließ; aber jedenfalls empfehle es sich, die Mittel derselben besser zu verwenden und nicht in den Topf der armen Kirche zu greifen, um einigen Staatsdienern kleine Summen zuzuwenden; jedenfalls sei es aber eine häßliche und mißliche Sache, nach dieser Richtung hin eine Neuschöpfung zu machen.

Das Haus verweist den Gesetzentwurf an eine Commission von 14 Mitgliedern.

Es folgt die erste Berathung des Entwurfs einer Haubergsordnung für den Kreis Siegen. — Abg. Schlüter erkennt zwar an, daß die Vorlage im Allgemeinen vieles Gute enthalte, meint jedoch, daß sie in manchen Beziehungen nicht das Richtige treffe. Fast überall trete die Allmacht des Landraths, der Bezirksregierung und der Forstverwaltung hervor; derartige Bestimmungen seien durchaus gegen das Wesen des freien, genossenschaftlichen Betriebs. — Abg. Bernhardt hält die Haubergswirthschaft, welche sich als eine eigenthümliche Verbindung von Wald- und Feldwirthschaft darstelle, für den Kreis Siegen, bei dessen besonderer Bodenbeschaffenheit, für sehr ersprießlich. Die alte Haubergsordnung vom Jahre 1834 habe zwar segensreich gewirkt, aber formelle und materielle Mängel aufgewiesen, die zu manchen Uebelständen geführt hätten. Eine vollständige Umarbeitung der alten Ordnung sei nothwendig geworden. Der vorliegende Entwurf habe die Billigung des Provinzial-Landtages von Westfalen gefunden und der größte Theil der Bevölkerung stehe ebenfalls auf dem Boden des Entwurfs, der die alten, ehrwürdigen Institute und Genossenschaften erhalte. Redner beantragt die zweite Berathung des Gesetzes im Plenum. — Abg. v. Heeremann beantragt dagegen die Ueberweisung an eine Commission, da die Vorlage jeder Idee der Selbstverwaltung widerspreche. Die Absicht der Regierung, eine gewisse innere Leitung der Genossenschaften sich anzueignen, gehe zu weit und würde der Entwicklung der Genossenschaften hindernd im Wege stehen. — Geh. Reg.-Rath Rothe bemerkt, daß der westfälische Provinzial-Landtag dem Entwurf einstimmig zugestimmt habe; auch der vorzugsweise aus Sachkennern bestehende Kreistag des Kreises Siegen und die Interessenten selbst haben die Vorlage mit Freuden begrüßt. Einige Bedenken sind geltend gemacht worden, aber nicht die hier vorgebrachten. — Die Vorlage wird im Plenum weiter berathen werden.

Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die hessische Brandversicherungs-Anstalt. — Abg. Bähr (Cassel) schlägt vor, die weitere Berathung im Plenum vorzunehmen; das Gesetz sei für die betreffenden Landestheile von höchstem Interesse und verlange eine möglichst schleunige Erledigung. — Das Haus beschließt dem gemäß.

Nächste Sitzung: Dienstag Abend.

Danzig, 14. Januar.

Wir konnten bereits vorgestern erklären, daß alle in der Presse bisher verbreiteten Nachrichten über die Verhandlungen der nationalliberalen Fraction von Dienstag Abend vollkommen unbegründet seien. Jetzt wird auch das lithographirte Organ der nationalliberalen Partei, die „Nat. Lib. Corr.", zu folgender Erklärung autorisirt:

„Die Zeitungen fahren fort, über die Varziner Besprechungen der Weihnachtstage und die damit im Zusammenhange stehenden Vorgänge die verschiedenartigsten Enthüllungen zu bringen. Neuerdings sind auch die Verhandlungen, welche am Dienstag Abend in der nationalliberalen Fraction stattgefunden haben, Gegenstand der besonderen Aufmerksamkeit der Presse geworden. Man wird gut thun, an die Mittheilungen, welche hierüber in den Zeitungen umlaufen, denselben Maßstab anzulegen, wie an die Nachrichten über die Varziner Besprechungen. Es ist zunächst unrichtig, daß die in Berlin wohnenden nationalliberalen Mitglieder des Reichstags zu der erwähnten Sitzung der Fraction eingeladen worden und erschienen seien, unrichtig ferner, daß der Fraction bestimmte, auf die gegenwärtige Situation bezügliche Vorschläge gemacht worden seien, welche dem Fürsten Bismarck unterbreitet werden sollen, unrichtig schließlich, daß irgend welche speciellen Personalfragen im Anschluß an die Varziner Besprechungen discutirt worden seien. Richtig ist nur, daß in der erwähnten Sitzung der nationalliberalen Fraction über die gegenwärtige politische Situation im deutschen Reiche wie in Preußen und die Haltung, welche die liberale Partei in derselben anzunehmen haben werde, eine vertrauliche Verhandlung stattgehabt hat. Erfreulicherweise hat sich dabei eine vollständige Uebereinstimmung unter allen Mitgliedern der Partei herausgestellt über das, was der Partei unter den obwaltenden Umständen zu thun und zu unterlassen obliegt. Einig war man auch darüber, daß der gegenwärtige Zustand sowohl im Reiche wie in Preußen ein gänzlich unhaltbarer sei, und daß seine Fortdauer eine schwere Schädigung namentlich des deutschen Reichs herbeiführen müsse."

Bekanntlich ist im preußischen Staatsministerium ein Gesetzentwurf über die Erhöhung der Tabaksteuer berathen, der schon in der nächsten, wahrscheinlich morgen stattfindenden Plenarsitzung des Bundesrathes eingebracht werden soll. Nach dem „Hann. Courier" steht dieses preußische Project nicht im Zusammenhange mit dem Plan des Fürsten Bismarck, der eine weit höhere Besteuerung des Tabaks zur Voraussetzung hat, als der Camphausen's. Allem Anscheine nach will Fürst Bismarck das Tabaksmonopol einführen, das freilich im Laufe der Zeit einen Goldregen über das Reich schütten würde, gegen welches aber mancherlei theoretische und praktische Gründe sprechen, das übrigens zunächst ein großes Entschädigungs-, Anlage- und Betriebskapital erfordern würde (Prof. Frühauf berechnet dasselbe im „Dtsch. Handelsblatt" auf mindestens 150—180 Mill. Mk.) Auch in der nationalliberalen Fraction hat das Tabaksmonopol viele Freunde, und der „Hann. Courier" plaidirt gegen das Project Camphausens, welches nur eine Erhöhung der Matricularbeiträge vermeiden wolle, und für das vermuthliche Project Bismarck's, das damit zugleich eine Steuerreform im Reich und in Preußen verbinden wolle. Das hannöversche Blatt schreibt:

„Eine wenig belangreiche Vergrößerung der Einnahme vom Tabak, wie Herr Camphausen in gewohnter Selbstbeschränkung auf einen ganz nahe liegenden Zweck, in gewohnter Abweisung umfassenderer Gedanken sie plant, würde nicht viel weniger Anlaß zu agitatorischer Ausbeutung geben, als das umfassendere, dem Reichskanzler zugeschriebene Project — aber keinen Gesichtspunkt darbieten, welcher mit der mißlichen Nothwendigkeit, mehr bezahlen zu müssen, versöhnen könnte. Dazu kommt noch ein Anderes: die bei der Tabaksbesteuerung in Betracht zu ziehenden landwirthschaftlichen, industriellen und Handelsverhältnissee bedingen, je nach der Höhe des Ertrages, den man erzielen will, mit Nothwendigkeit verschiedene Formen der Besteuerung; das Camphausensche Project z. B. wird trotz seiner Bescheidenheit die Umwandlung der jetzigen, von den Tabaksbauern zu entrichtenden Morgensteuer in eine Gewichtsteuer nothwendig machen, die der Rohtabak-Händler resp. der Fabrikant zu bezahlen hat; und eine spätere, noch umfassendere Heranziehung des Tabaks, wie sie in allen großen Culturstaaten außer Deutschland besteht, könnte abermals eine Veränderung des Steuersystems erfordern. Daß im Bundesrath von nichtpreußischer Seite der Antrag auf Einführung des Monopols gestellt werden wird, ist kaum zweifelhaft: die süddeutschen Staaten sind stets, schon zur Zeit des alten Zollvereins, für dasselbe eingetreten, was um so charakteristischer ist, da in Baiern und Baden verhältnißmäßig viel mehr Taback gebaut wird, als in Norddeutschland; jetzt ist diese Monopolpartei noch durch das sehr stark tabakbauende Elsaß-Lothringen verstärkt worden. Daß bei hoher Besteuerung das Monopol die dem Tabakbau günstigste Erhebungsform ist, darüber scheint unter den Sachverständigen Einstimmigkeit zu herrschen; auch für die Raucher (?) also das Consumentenpublikum, soll, wie vielfach behauptet wird, das Monopol — immer eine hohe Besteuerung des Tabaks vorausgesetzt — am vortheilhaftesten sein. Die Einführung des Monopols würde bei uns allerdings ziemlich umfangreiche Expropriationen, also Entschädigungen der jetzigen Fabrikanten bedingen; die jetzigen Detailhändler könnte man durch Uebertragung von Verkaufsstellen des Staats entschädigen".

Wir haben in der Presse zuerst auf die nach unserer Meinung das öffentliche Wohl schädigenden und für die politischen Männer, an die er sich heranzudrängen liebte, sehr unbequemen Neigungen des Herrn v. Diest-Daber aufmerksam gemacht. Als dagegen bereits ein großer Chorus gegen ihn schrie, als die Natur der Neigungen des Herrn als vollkommen constatirt betrachtet werden konnte, da haben wir nur so viel gebracht, als nicht zu vermeiden war. Wir handelten nach dem Grundsatz, mit den Todten nicht zu kämpfen, und wir hegten die Hoffnung, daß ein Mann, über den Justiz, Ehrengericht und öffentliche Meinung ihr Urtheil gesprochen, sich mit Anstand in das verdiente Schicksal fügen und die Zurückgezogenheit für eine Wohlthat empfinden würde. Wir werden uns aber doch wohl auch in Zukunft noch mit Herrn v. Diest befassen müssen; denn derselbe drängt sich auch jetzt noch in thörichter Weise an die Oeffentlichkeit. Er hat wieder eine Broschüre geschrieben, und weil er keinen Verleger mehr für seine Werke findet, so hat er in Daber einen eigenen Verlag eröffnet, so daß Daber in Zukunft nicht nur als Ursprungsort der Daber'schen Kartoffeln, sondern auch als Verlagsort neben Berlin, Leipzig und Stuttgart berühmt sein wird. Wie wir weiter aus der „N. Stett. Ztg. ersehen, will Herr v. D. nun den Fürsten Bismarck wegen Verleumdung belangen! In dem Prozeß gegen Herrn v. Diest wurde nämlich am 22. Oct. v. J. ein Schriftstück verlesen, welches „persönliche Beziehungen" des Fürsten Bismarck zu dem Angeklagten bestritt und für wissentliche Unwahrheit erklärte. Der Verfasser und Einsender jenes Schriftstückes ist nicht genannt, Herr v. Diest glaubt, daß gegen ihn eine anonyme Beleidigung und Verleumdung in öffentlicher Sitzung verübt sei! Um den Schleier der Anonymität zu lüften, hat v. Diest kurz vor Weihnachten Vollmacht ertheilt, gegen den Verfasser resp. Einsender des verlesenen Schriftstückes die Klage wegen öffentlicher Beleidigung und Verleumdung zu erheben. Aus den Broschüren des Herrn v. Diest erhält man die Ueberzeugung, daß der Kanzler den sich an ihn Drängenden, den er sicher seit lange durchschaute, anfangs mit der üblichen Höflichkeit behandelt hat. Als aber Herr v. Diest Privatbriefe Bismarcks veröffentlichte und sie als Reclame für seine Broschüren benutzte, wurde der Kanzler für Diest — wie dieser selbst klagt — „unnahbar." Infolge dieser „Unnahbarkeit" — erzählt Diest selbst — schickte dieser Mittheilungen, welche dem Kanzler besonders unangenehm sein mußten, an die Frau Fürstin mit der Bitte, sie ihrem Gemahle mitzutheilen! Hat Herr v. Diest später noch „persönliche Beziehungen" zu dem Fürsten gehabt, so müssen diese sehr eigenthümlicher, derb pommerscher Natur gewesen sein!

Während der Kaiser sich bei der Vermählung des Königs Alfons in Madrid am 23. d. Mts. durch den commandirenden General des VIII. Armee-Corps General v. Göben vertreten läßt, ist zu den Trauerfeierlichkeiten nach Rom der Kronprinz gereist, ein Beweis, wie hoch man die Freundschaft Italiens bei uns schätzt. — In Italien ist die Trauer des Volkes über Victor Emanuel eine allgemeine; die wenigen unter den Ultramontanen, welche dissentiren, können heute ihre Meinung nicht an den Markt bringen. In Venedig zerschlug das Volk die Druckerei des „Veneto cattolico," weil dasselbe die Volkstrauer verhöhnte.

In der „N. A. Z." wird man jetzt besser die Absichten Rußlands als die Deutschlands wiedergegeben finden. Daher ist ein Petersburger Brief, welcher Andeutungen über Rußlands Friedensbedingungen giebt, von Interesse. Derselbe erklärt die Vermittelung Englands als eine nachträgliche Unterschrift Englands unter das Berliner Memorandum, dessen Forderungen alle erfüllt werden müßten. Die Forderungen für den Grundbesitz, die Gerichtsbarkeit, die Zeugnißfähigkeit, die freie Religionsübung und mehr als alles Das, die Behandlung der Christen würden sich in demselben Maße steigern und ausdehnen, wie sich die Forderungen für den Ersatz der Kriegskosten seit dem Beginn des Krieges gesteigert haben und sich weiter steigern werden. Dann heißt es weiter: „Zunächst haben wir unsere Ehre und politische Geltung in Europa zu wahren, also denjenigen Landstrich Bessarabiens mit der Kiliamündung der Donau zurückzufordern, welchen uns der Pariser Friede, nur um Rußland zu demüthigen, abdecretirt hat. Das kann nicht ohne Entschädigung für das jetzt an unserer Seite kriegführende Rumänien geschehen. Man wird sich also in Konstantinopel und vielleicht auch anderswo mit dem Gedanken vertraut machen müssen, Rumänien für diese Rückerstattung an Rußland zu entschädigen. Wo und wie? ist aber Sache der Friedensverhandlungen." Unverkennbar ist hier die Anspielung auf Oesterreich, welches sich gegen die Ausdehnung Rumäniens südlich von der Donau erklärt hat. Keine Auskunft erhalten wir in dieser Correspondenz über die Gebiete, die Rußland in Asien erobern will.

Anscheinend will Rußland die Waffenstillstandsverhandlungen so lange hinziehen, bis Adrianopel und Erzerum in seinen Händen sind. Die Einnahme Philippopels können wir stündlich erwarten. Die offiziöse „Agence Russe" hebt freilich hervor, das langsame Vorschreiten der Waffenstillstandsverhandlungen erkläre sich durch die große Entfernung, welche die von Petersburg nach den beiden russischen Hauptquartieren in Bulgarien und in Asien gesandten Instructionen zurückzulegen hätten. Bezüglich des Waffenstillstandes selbst wiederholt die genannte Agence, daß das Recht, der Brauch und die Billigkeit es erheischten, daß einem Waffenstillstand, welcher den Frieden zum Zwecke habe, eine Convention zwischen den Kriegführenden vorangehe, durch welche die Basis der Friedenspräliminarien festgestellt würde. Anderen Falles würde ein Waffenstillstand ein dem Besiegten dargebotenes Mittel sein, sich zu erholen, neuen Widerstand vorzubereiten und neues Blutvergießen hervorzurufen.

Aus Wien wird von gestern telegraphirt: „Die hiesigen Blätter enthalten bereits Mittheilungen über die russischen Waffenstillstandsbedingungen resp. die Demarcationslinien. Dieselben werden dadurch hinfällig, daß, wie man hier weiß, die von Petersburg per Couriere beförderten Instructionen für die russischen Hauptquartiere bis gestern noch nicht an Ort und Stelle eingetreten waren."

Wie das „Reuter'sche Bureau" erfährt, hat der türkische Minister des Auswärtigen, Serwer Pascha, dem türkischen Botschafter in London, Musurus Pascha, angezeigt, die Pforte vermöge mit Serbien, Rumänien und Montenegro über einen Waffenstillstand nicht zu unterhandeln, der abzuschließende allgemeine Waffenstillstand sollte sich aber auch auf diese erstrecken.

Dem „Bureau Reuter" wird ferner aus Konstantinopel vom 12. d. telegraphirt, die Pforte habe keine weitere Depesche weder aus London noch aus dem russischen Hauptquartier empfangen. Die Stimmung der Bevölkerung sei sehr erregt gegen England, welches man als moralisch verantwortlich für das über die Türkei gekommene Unglück ansehe. Man halte es für unmöglich, daß England je wieder den früheren Einfluß in Konstantinopel gewinnen werde.

Der unserem Miliärwochenblatt entsprechende „Russische Invalide" veröffentlicht einen Tagesbefehl des interimistischen Commandeurs der Garde, Barons Bistrom, in welchem mit allerhöchster Genehmigung ein Brief des Commandeurs des preußischen Gardecorps, Prinzen August von Würtemberg, an den Kaiser Alexander mitgetheilt wird. In dem Briefe spricht Prinz August von Würtemberg dem Kaiser seine Glückwünsche zu den Siegen des russischen Heeres aus. Der Tagesbefehl des Baron Bistrom schließt mit folgenden Worten: „Die in dem Briefe des Prinzen August von Würtemberg ausgesprochene schmeichelhafte Aufmerksamkeit für unsere siegreichen Brüder wird nach meiner festen Ueberzeugung mit um so größerer Sympathie aufgenommen werden, als sie aus den Reihen des ruhmvollen und tapferen Gardecorps kommt, welches dem großen und mächtigen Lande angehört, auf dessen aufrichtige und erprobte Freundschaft unser theures Vaterland mit Recht stolz sein kann."

Kaiser Alexander scheint nicht ganz wohl zu sein; denn aus Petersburg wird unter gestrigem Datum folgende offiziöse Depesche versandt: „Gegenüber anderweitigen Nachrichten, nach denen Kaiser Alexander seit mehreren Tagen unwohl sein sollte, kann mitgetheilt werden, daß der Gesundheitszustand Kaiser Alexanders ein befriedigender ist und daß der Kaiser nicht einen Augenblick seine umfassende Thätigkeit und den Empfang von Personen beschränkt hat."

Deutschland.

× Berlin, 13. Januar. Das unter dem Namen Gebührenordnung bekannte, im Reichsjustizamte ausgearbeitete Gesetz hat in seiner definitiven Gestaltung eine andere Bezeichnung erhalten und ist dem Bundesrathe in drei Entwürfen a) eines Gerichtskostengesetzes, b) einer Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige, c) einer Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher vorgelegt worden. Der Entwurf eines Kostengesetzes für Rechtsanwälte bleibt so lange ausgesetzt, bis die Rechtsanwaltsordnung ihre gesetzliche Fassung erhalten hat. Der Entwurf a) zerfällt in sieben Abschnitte, deren erster „Allgemeine Bestimmungen" enthält. Abschnitt 2 behandelt die materielle Behandlung der Gebühren in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten nach dem Werthe des Streitgegenstandes. Die volle Gebühr beträgt bei Gegenständen im Werthe von 20 Mk. an 1 Mk. und steigt bis 98 Mk. bei 8200 bis 10 000 Mk. Der Abschnitt enthält 38 Paragraphen, in welchen alle möglichen Fälle, für welche Gebühren zu erheben sind, vorgesehen werden. In der Berufungsinstanz erhöhen sich die Gebührensätze um ein Viertheil, in der Revisionsinstanz um die Hälfte. Abschnitt 3 umfaßt die Gebühren im Concursverfahren. Abschnitt 4 behandelt die Gebühren in Strafsachen, für deren Höhe die rechtskräftig erkannte Strafe den Maßstab in allen Instanzen giebt. Der fünfte Abschnitt bestimmt, was an baaren Auslagen erhoben werden kann, während der sechste Abschnitt die Bestimmungen in Bezug auf Kostenvorschuß und Kostenzahlung enthält und namentlich festsetzt, wer zu einem Kostenvorschuß verpflichtet ist und wer die Zahlung der Kosten zu leisten hat. Der letzte Abschnitt 7 enthält theils Schluß- theils Uebergangsbestimmungen, die im § 90 des Totalentwurfs die Befreiung von Gebühren aussprechen für das Reich in dem Verfahren vor den Landesgerichten, für die Bundesstaaten in dem Verfahren vor dem Reichsgerichte. Für das Verfahren vor dem Reichsgerichte kann die Befreiung von Gebühren durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesrathes gewährt werden. § 94 erklärt, daß innerhalb fünf Jahren vom Inkrafttreten dieses Gesetzes, durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesrathes, die Sätze für Gebühren in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, in Strafsachen jedoch nicht mehr als um ein Viertheil erhöht oder ermäßigt werden. Die auf Grund der vorstehenden Bestimmungen erlassenen Verordnungen sind dem Reichstage innerhalb des fünfjährigen Zeitraumes zur Genehmigung vorzulegen. Die genehmigten Verordnungen können nur durch Reichsgesetz geändert oder aufgehoben werden. Dem Entwurf sind sehr eingehende Motive beigegeben. — Der zweite Separat-Gesetzentwurf, betreffend eine Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige, behandelt die Verabreichung von Gebühren an Zeugen und Sachverständige. Der Zeuge erhält eine Entschädigung für die erforderliche Zeitversäumniß im Betrage von 10 Pf. bis zu 1 Mk. auf jede angefangene Stunde. Der Sachverständige erhält für seine Leistungen eine Vergütung nach Maßgabe der erforderlichen Zeitversäumniß im Betrage bis zu 2 Mk. auf jede angefangene Stunde, auch erhält derselbe die auf die Vorbereitung verwendeten Kosten. Bei Entfernuug von mehr als 2 Kilometer des Wohnorts des Sachverständigen erhält derselbe auch Reiseentschädigung. — Der dritte Gesetzentwurf, eine Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher betreffend, regelt die Befugnisse der Gerichtsvollzieher, bestimmt die für dieselben zu leistenden Gebühren und enthält im § 24 die Bestimmung, daß es den einzelnen Bundesstaaten vorbehalten bleibt, 1. die Gebühren für Zustellungen, für deren Nachweis auf Grund des § 39 der Strafprozeßordnung einfachere Formen zugelassen sind, abweichend von den Vorschriften dieses Gesetzes zu bestimmen, auch an Stelle der Gebühren und Auslagen, welche die Gerichtsvollzieher auf Grund dieses Gesetzes aus der Staatskasse zu beanspruchen haben, denselben eine anderweite Vergütung zu gewähren. Die drei in Frage stehenden Gesetze treten im ganzen Umfange des Reiches gleichzeitig mit dem Gerichtsverfassungsgesetz in Kraft.

☐ — Der Kronprinz hat sich gestern zur Theilnahme an der Beisetzung des Königs Victor Emanuel nach Rom begeben. In seiner Begleitung befinden sich der General der Infanterie v. Blumenthal, Hofmarschall Graf zu Eulenburg und drei Adjutanten.

— Das Unwohlsein, an welchem Fürst Bismarck seit ungefähr 14 Tagen leidet, ist ein sehr heftiger Bronchialkatarrh, der den Reichskanzler an das Zimmer fesselt und ihn in seiner Arbeitsthätigkeit wesentlich behindert.

Braunschweig, 12. Jan. Der braunschweigische außerordentliche Landtag hat in seiner heutigen Sitzung die Vorlage der Regierung genehmigt, zufolge welcher das Oberlandesgericht und ein Landgericht in die Stadt Braunschweig, das andere Landgericht nach Holzminden gelegt werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. Jan. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses interpellirte der Abg. Hallwich die Regierung wegen der von deutscher Seite erfolgten beschränkenden Verfügung im Grenzverkehr von Rohleinen. Der Handelsminister erwiderte, er habe gegen diese Verfügung bereits Vorstellungen erhoben und werde dem Hause seiner Zeit von dem Resultate derselben Kenntniß geben. — Das Haus nahm die Art. 1 bis 5 des Zoll- und Handels-Bündnisses mit Ungarn an. (W. T.)

Agram, 11. Jan. In der heutigen Sitzung des Landtags gelangte ein königliches Rescript zur Verlesung, worin ein Eingehen auf die vom Landtag angeregte Frage einer Vereinigung Dalmatiens mit Kroatien und Slavonien wegen vieler erst zu lösender Vorfragen zur Zeit abgelehnt wird. Bezüglich der Stadt und des Territoriums von Fiume werde es die Aufgabe der Regnicolar-Deputation sein, ein Uebereinkommen zu erzielen. In dem Rescripte wird ferner die entschiedene Absicht ausgesprochen, die Vereinigung der Militärgrenze mit Kroatien und Slavonien durchzuführen. indeß sei ein vorbereitender Uebergang nothwendig und die Bestimmung des Zeitpunktes könne getrost dem Ermessen des Königs anheimgestellt werden.

Frankreich.

Versailles, 11. Jan. Die Deputirtenkammer beendete heute die Constituirung ihres Bureaus durch die Wahl zweier Schriftführer und durch die Wiederwahl der seitherigen Quästoren. Der Deputirte Blin de Bourdon von der Rechten verlangte eine baldige und rasche Berathung des Budgets und legte gegen das System der Ungiltigkeitserklärung von Wahlen Verwahrung ein. Derselbe wurde deshalb zur Ordnung gerufen. Der Deputirte Wilson erklärte, daß die Berichte über das Budget in Kürze fertig gestellt sein würden.

— 12. Jan. In der Anrede, welche Grévy bei Beginn der heutigen Sitzung an die Deputirtenkammer richtete, sprach derselbe zunächst seinen Dank aus für die neuen Vertrauensbeweise, die ihm gegeben worden seien. Sodann hob er rühmend hervor, daß die Kammer durch ihre politische Haltung den Willen Frankreichs zur Geltung zu bringen und durch die friedliche Einsetzung eines parlamentarischen Regiments schwere Conflicte zu lösen verstanden habe. Er hoffe, die Kammer werde fortfahren, diesen Geist der Weisheit zu zeigen und stets gemäßigt und versöhnlich zu sein, indem sie alle Interessen respectire. Er rechne darauf, daß sie als wachsame Hüterin der Republik sich angelegen sein lassen werde, die Harmonie zwischen den öffentlichen Gewalten aufrecht zu erhalten. Diese Harmonie allein könne die Ruhe und Sicherheit der Arbeit erhalten und befestigen. Die Kammer werde auf diese Weise der Erwartung des Landes entsprechen und das auf sie gesetzte Vertrauen rechtfertigen. (Lebhafter Beifall.) Im Fortgange der Sitzung legte der Minister der öffentlichen Arbeiten einen Gesetzentwurf betr. die Bewilligung von 500 Mill. Frcs. zum Ankauf von 2615 Kilometer Secundärbahnen vor nnd verlangte die Dringlichkeit für die Berathung. Auf den Antrag des Deputirten Bethmont, welchen Gambetta unterstützte, wurde die Vorlage an die Budgetcommission verwiesen. — In der heutigen Sitzung des Senats richtete der Herzog Audiffret-Pasquier eine kurze Ansprache an die Versammlung, in welcher er seinen Dank für das ihm durch die Wahl zum Präsidenten von Neuem bewiesene Vertrauen ausdrückte, dessen Werth er jetzt mehr als jemals zu schätzen wisse. Er werde die ihm durch die Wahl auferlegten Pflichten zu erfüllen bestrebt sein. Die auf heute angesetzt gewesene Berathung der Interpellation des Senators Gavardie von der Rechten wurde auf nächsten Donnerstag vertagt und die Wahl eines ständigen Senators an Stelle des verstorbenen Generals Aurelles de Paladines auf den 23. d. anberaumt. General Pelissier von der Linken wurde mit 111 Stimmen gegen General Espivent, welcher 109 Stimmen erhielt, zum Quästor gewählt. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 11. Januar. In dem Congresse verlas der Ministerpräsident Canovas del Castillo eine Botschaft, in welcher die bevorstehende Vermählung des Königs Alfons mitgetheilt wird.

Italien.

Rom, 11. Januar. Der König Humbert hat eine 6monatliche Landestrauer für den verstorbenen König Victor Emanuel angeordnet. — Viele Senatoren und Deputirten sind in Rom eingetroffen. Es wird versichert, König Humbert wäre geneigt, dem Verlangen nachzukommen, den König Victor Emanuel in Rom zu beerdigen, habe sich jedoch vorbehalten, zuvor die Ansicht der übrigen königlichen Prinzen hierüber einzuholen. — Mancini beantragte einen Gesetzentwurf einzubringen, betreffend die Errichtung eines Pantheons als Begräbnißstätte der Mitglieder des Königshauses. — Prinz Napoleon ist hier eingetroffen. — Morgen wird die Leiche des Königs öffentlich ausgestellt werden. (W. T.)

— 12. Januar. Im Beisein des Königs Humbert, des Prinzen Amadeus und eines glänzenden Stabes fand heute die Eidesleistung der in Rom stehenden Truppen statt. Dieselben begrüßten den König mit dem Rufe: „Es lebe König Humbert, es lebe der König von Italien!" Die Bevölkerung geleitete den König unter enthusiastischen Kundgebungen nach dem Quirinal zurück. — Die Leiche des Königs Victor Emanuel wird von einer großen Menschenmenge besucht. Die Turiner Zeitungen sprechen den Wunsch aus, daß die Leiche des Königs Victor Emanuel in der Familiengruft von Superga beigesetzt werden möge. — Der Papst hat darein gewilligt, daß die Leichenfeier für den König in einer beliebigen Kirche Rom's, ausgenommen nur die nach dem Herkommen ausschließlich für die Leichenfeierlichkeiten von Päpsten reservirten 4 Basiliken, stattfinde. Das Gerücht von einer neuen Erkrankung des Papstes wird als unbegründet bezeichnet. — Einer Meldung des amtlichen Blattes zufolge wird König Humbert vor dem Parlamente am 19. d. den Eid auf die Verfassung leisten. Das Leichenbegängniß des Königs Victor Emanuel findet am 17. d. statt.

— 13. Jan. Der „Popolo Romano" dementirt die Nachricht der „Times", wonach zwischen der Pforte, dem italienischen Gesandten in Konstantinopel und dem dortigen englischen Botschafter ein Compromiß über die mit Beschlag belegten italienischen Schiffe abgeschlossen sein sollte. Da das Prisengericht seine Entscheidung noch nicht getroffen hätte, sei die Angelegenheit noch nicht erledigt. (W. T.)

Neapel, 12. Januar. Aus Anlaß des Todes des Königs fand hier eine große Kundgebung der Bevölkerung statt, bei welcher der Präfect ersucht wurde, das folgende Telegramm an den Minister Depretis abzusenden: Die Bürger Neapels, ergriffen von dem schmerzlichen Ereignisse, das Italien betroffen, bekräftigen am Grabe des Ré galantuomo feierlich das Plebiscit vom 21. October 1860. (W. T.)

England.

London, 12. Jan. Earl of Roden hat sich nach Rom begeben, um die Königin Victoria bei der Begräbnißfeier des Königs Victor Emanuel zu vertreten. — Die Morgenblätter publiciren ein Schreiben Roebuck's über die orientalische Frage, in welchem im Wesentlichen hervorgehoben wird, daß England am Besten thäte, wenn es beiden Kriegführenden seinen Beistand versagte.

London, 12. Januar. John Bright hat in Birmingham eine Ansprache an seine Wähler gerichtet; er hob in derselben hervor, daß die große Frage, ob Krieg oder Frieden, die öffentliche Meinung jetzt allgemein beschäftige; er sei der Ueberzeugung, daß durchaus kein triftiger Grund vorhanden sei, um den Eintritt Englands in den actuellen Conflict zu rechtfertigen. Trotz der im Krimkriege vergossenen Ströme Blutes, trotz der Geldopfer Rußland's und der Zerstörung Sebastopols, wie der russischen Flotte, sei Rußland heute so mächtig, als hätte jener Krieg im Jahre 1854 niemals stattgefunden. Im Jahre 1854 sei Frankreich England's Alliirter gewesen, heute stehe kein Land auf England's Seite. Allein mische sich England unaufhörlich in die orientalischen Angelegenheiten, und wenn es auch zweifelsohne ein großes Interesse an dem Suezcanal habe, so seien doch die übrigen Mächte an demselben ebenfalls interessirt. Bright führt sodann aus, daß Rußland weniger fähig sei, England Uebles zuzufügen als eine andere Macht, aber England sei auch ebenso unfähig, Rußland Schaden zuzufügen; er sei der Ueberzeugung, daß die Mehrzahl der Nation für eine stricte Neutralität in dem gegenwärtigen Kriege stimmen werde. Nach der Rede Brights ward eine Resolution angenommen, in der gegen jeden Versuch, der England in den russisch-türkischen Conflict verwickeln könne, Protest erhoben wurde. (W. T.)

Aus Malta, vom 12. d. M. wird gemeldet: Auf telegraphische Ordre von London aus wird sich der Admiral Hornby mit dem Generalstabe an Bord des „Sultan" nach der Levante begeben. Das Schiff „Alexandra" und die anderen Kriegsschiffe werden ebenfalls sobald als möglich abgehen.

Türkei.

Konstantinopel, 11. Jan. Im Ministerrathe haben folgende weitere Veränderungen stattgefunden: Der seitherige erste Secretär des Sultans, Said Pascha, ist zum Minister des Innern, der bisherige Präsident des Kriegsraths, Namyk Pascha, zum Minister der Civilliste, der bisherige Minister der indirecten Steuern, Kiany Pascha, zum Finanzminister, Achmed Vefik Pascha an Stelle Kemal Paschas, welcher zum Senator ernannt wurde, zum Unterrichtsminister ernannt worden. Der seitherige Finanzminister Jussuf Pascha erhielt den Posten eines Gouverneurs von Trapezunt, Sadyk Pascha, seither Minister des Innern, wurde zum Director des Departements für indirecte Steuern ernannt. — Der kaiserliche Hat, durch welchen die Ernennung Hamdi Paschas zum Großvezir ausgesprochen wird, weist auf die Bedenklichkeit der augenblicklichen Lage, sowie auf die dringende Nothwendigkeit hin, rasch Maßregeln zum Schutz derjenigen Punkte zu treffen, welche die ersten Gegenstände eines feindlichen Angriffs seien. Hierdurch sei eine Aenderung im Ministerium nothwendig geworden; obwohl der Sultan mit Edhem Pascha vollständig zufrieden gewesen sei, so erforderten doch die Gesundheitsverhältnisse desselben, daß ihm Ruhe gegönnt werde. Es heißt in dem kaiserlichen Erlaß dann weiter: Unsere Streitkräfte waren den feindlichen gleich, aber die Unerfahrenheit einiger Führer veranlaßte Niederlagen. Wir befehlen, daß eine Untersuchung über die von ihnen getroffenen Maßregeln veranstaltet werde, und wünschen, daß Ihr aus den Lehren der Vergangenheit Nutzen ziehet, daß Ihr den Rathschlägen der Freunde des Reichs Gehör gebet und bemüht seid, nach Garantien für die Integrität und Unabhängigkeit des Reichs zu suchen. — Wie es heißt, wird wahrscheinlich Ismail Hakki Pascha die Waffenstillstandsverhandlungen auf dem asiatischen Kriegsschauplatze führen. (W. T.)

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Wien, 12. Januar. Nach einer Meldung der „Pol. Corresp." aus Belgrad ist in der Konvention über die Capitulation der Festung Nisch die Uebergabe sämmtlicher daselbst vorgefundener Kanonen und aller Vorräthe an Munition und anderem Kriegsmaterial stipulirt. Ferner ist bestimmt, daß die türkischen Truppen von Nisch nach der Ablieferung ihrer Waffen außerhalb des Rayons der serbischen Operationen geführt und sodann freigelassen werden. Die Offiziere behalten ihre Säbel. Die Kriegsbeute der serbischen Truppen in Nisch beträgt 150 Geschütze und über 20 000 Hinterlader, welche sich daselbst im Depot befanden. — Nach einer Mittheilung der „Presse" ist die hiesige türkische Botschaft von der Pforte angewiesen worden, Vorsorge zu treffen, um eventuell auf den Waffenstillstand bezügliche Mittheilungen sofort an die cernirten Festungen gelangen zu lassen. — Aus Tiflis wird demselben Blatte gemeldet, die Städte Tortum, Jzbiro, Kurugli seien von russischen Streifcommandos besetzt worden.

Petersburg, 13. Januar. Offizielles Telegramm aus Tiflis vom 12. d. M. Ein Detachement russischer Cavallerie, bestehend aus zehn Sotnien unter dem Commando des Generalmajor Loris-Melikoff, das von Kidache aus auf der Trapezunter Straße vorgesendet war, griff bei Beiburt 1500 Mann türkische Cavallerie an, schlug dieselben und verfolgte sie bis Kopdag. Die Russen erbeuteten eine Fahne, mehrere Gewehre, Pferde und verschiedene Vorräthe. Ein Offizier und 100 Soldaten wurden gefangen genommen. — Seit dem 9. d. ist Erzerum vollständig blockirt.

Offizielles Telegramm aus Gabrowo vom 12. d. M. General Kerzow sandte eine fliegende Colonne gegen Kalofer und Klissura und trat in Fühlung mit den von Jelatitza und Tetewen herbeikommenden Theilen seiner Division. Aus Selwi wird vom 11. d. M. gemeldet, daß der Vortrab der Colonne des General Gurko Metsilck Peikern und Jchtiman mit geringen Verlusten besetzte.

Vom Großfürsten Nicolai liegt noch folgendes Telegramm aus Gabrowo vom 11. d. vor: Ich bin hier angekommen und von der Bevölkerung und den Soldaten mit Enthusiasmus empfangen worden. Die Verwundeten sind in guter Pflege. Alle sind voll Eifer. Hier sind schon 10 000 türkische Gefangene eingebracht worden. Dieselben werden weiter befördert. Ich erwarte weitere Nachrichten vom General Radetzky. Morgen gehe ich über den Balkan.

Odessa, 12. Jan. Gestern näherten sich 2 türkische Panzerschiffe Eupatoria und eröffneten aus voller Lage ein Geschützfeuer gegen die Stadt. Bis 6 Uhr Abends hatten sie 135 Schüsse abgegeben. Einige Gebäude wurden beschädigt. (W. T.)

Belgrad, 12. Jan. Die Zahl der in Nisch gefangen genommenen türkischen Truppen wird auf 8000 Mann geschätzt. (W. T.)

Konstantinopel, 11. Januar. Von der flüchtenden Bevölkerung Adrianopels wurden 3000 nach Demotica, 5000 nach Tscherton dirigirt, das Civil-Gouvernement von Adrianopel ist nach Rodosto verlegt.

— Die vor den Russen flüchtende Bevölkerung Rumeliens trifft in großen Massen hier ein. Mukhtar Pascha ist mit der Besichtigung der hauptstädtischen Befestigungen beschäftigt. Die hiesigen Blätter wollen von einem größeren Kampfe bei Tatarbasardschik wissen. (W. T.)

Danzig, 14. Januar.

* Traject über die Weichsel. [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] Czerwinsk-Marienwerder: bei Tag und Nacht per Kahn und Prahm; Warlubien-Graudenz: zu Fuß über die Eisdecke bei Tag und Nacht; Terespol-Kulm: bei Tag und Nacht per Kahn.

* Eine ca. 350 Personen zählende Festversammlung hatte sich am Sonnabend Abend in dem großen Sitzungssaale des Bildungs-Vereins eingefunden, um zum ersten Male das Stiftungsfest dieses Vereins (das siebente seit seinem Bestehen) im eigenen Hause festlich zu begehen Als Ehrengäste waren vom Vorstande dazu die Spitzen der städtischen Behörden, der Polizei-Präsident, die Vortragenden, die Vorstände der hiesigen und einiger benachbarten Vereine von gleichartiger Tendenz eingeladen. Hr. Oberbürgermeister v. Winter, der die früheren Stiftungsfeste stets durch seine Gegenwart ausgezeichnet hatte, war diesmal durch anderweitige Verpflichtungen behindert und ließ durch Hrn. Commerzienrath Bischoff, welcher in seiner Eigenschaft als Stadtverordneten-Vorsteher erschien, den Verein seiner Theilnahme versichern; Hr. Polizei-Präsident Dr. Schultz, den Familienverhältnisse zurückhielten, übersandte in einem freundlichen Schreiben dem Verein seine Glückwünsche; von dem Handwerker-Verein zu Marienburg und dem Bildungs-Verein zu Elbing liefen telegraphische Glückwünsche (von Letzterem in sinnigen Versen) ein, ferner hatten der Vorstand des hiesigen Lehrer-Vereins und verschiedene der eingeladenen Herren schriftliche Begrüßungen eingesandt, während andere persönlich erschienen, mehre Vereine durch Deputirte vertreten waren. Wie üblich, begann die Feier mit einem ernsten Festact, den der Sänger-Chor mit dem 23. Psalm von B. Klein einleitete. Der Vorsitzende des Vereins Hr. Ahrens bestieg dann die geschmückte Rednertribüne und beleuchtete in längerem Festvortrage die Wirksamkeit des Bildungsvereins und seine Ziele, wobei er insbesondere die auf die Gewöhnung an logisches Denken und die Stärkung der Einsicht und Urtheilsfähigkeit, im Gegensatz zu der durch Erziehung und Gewöhnung herbeigeführten Beschränktheit, gerichtete Thätigkeit hervorhob. Den nach abermaligem Liedervortrage erstatteten ausführlichen Berichten des Schriftführers und Kassenführers entnehmen wir, daß dem Verein im letzten Jahre 321 Mitglieder neu beitraten und 162 (theils durch Tod oder Ortsveränderung) austraten. Die gegenwärtige Mitgliederzahl beträgt 1566. Die laufende Jahres-Einnahme (excl. der Erträge aus der Hausverwaltung) belief sich auf 9553 ℳ., die Ausgabe auf 8609 ℳ. In den 44 abgehaltenen Plenarsitzungen wurden 28 Vorträge und eine Reihe größerer Discussionen abgehalten; die Fortbildungsschule besuchten gegen 130 Schüler, die Bibliothek zählt 1832 Bände und registrirte 9380 Ausleihungen, der auf Vereinskosten unterhaltene Journalcirkel hatte 74, die Liedertafel 95, die Turnabtheilung 72 Theilnehmer; der Zweigverein zu Schidlitz zählte 95, die Krankenkasse 676, der Begräbnißbund (incl. Frauen) 2147 Mitglieder. Alle diese Institutionen haben ihre Spezialkassen. Ebenso eine gesonderte Lebensversicherungs-Verwaltung, die einzige Institution, welche im letzten Jahre einen Rückschritt in ihren Zahlen zu verzeichnen hatte. Hr. Dr. Strebitzki, neben Herrn Bürgermeister Pillath aus Neustadt als Deputirter des dortigen Bildungs-Vereins erschienen, begrüßte nun in einer kurzen Ansprache die Festversammlung Namens des seinigen und Namens der Vereine der Provinz, wobei er, anknüpfend an den Fest-Vortrag des Vorsitzenden, mit schwungvollen Worten auf die Bestrebungen der Bildungs-Vereine zur Förderung des geselligen gesitteten Verkehrs und der Harmonie der Seelenstimmung hinwies. Mit dem Vortrag des Liedes „Mein Herz, thu' dich auf!" schloß dieser Theil der Feier. In etwas vorgerückter Stunde folgte demselben das von einer sehr frohsinnigen Stimmung, von Quartett- und allgemeinen Tafelgesängen, zu denen zwei Mitglieder die humoristischen Texte geliefert hatten, belebte Festmahl, das die Mitglieder mit ihren Ehren-

gästen bis an die Morgenstunden beisammen hielt. Manch kräftiges Wort wurde auch hier bei den zahlreichen Tischreden dem Bildungsstreben, der Wissenschaft, dem deutschen Volksleben und seinen Idealen, den Gästen und dem Verein, wie seinen Vertretern gewidmet und noch mit manch' hübscher Sangesgabe überraschte die von Hrn. Musikdirector Frübling dirigirte Liedertafel im weiteren Verlaufe des Festes. Dem ersten Vorsitzenden Hrn. Ahrens wurde bei Gelegenheit eines ihm geltenden Trinkspruches ein ihm von einer Anzahl Mitglieder in dankbarer Anerkennung seiner vielen Bemühungen um den Bau des Vereinshauses und seiner unermüdlichen Hingabe an die Vereins-Interessen zum Ehrengeschenk gemachter imposanter silberner Pokal in gothischer Form, mit Emblemen und entsprechenden Inschriften reich verziert und mit edlem deutschen Rheinwein gefüllt, überreicht. Gleichzeitig übergab die Turn-Abtheilung demselben eine hübsch ausgestattete photographische Abbildung des Jahndenkmals in Berlin.

* Dem „Reichsanz." zufolge beruht die Mittheilung der Berliner Blätter, es seien seitens der Centralkassen bei dem neuen Quartal eine große Anzahl Einsechstelthalerstücke, die alten Fünfgroschenstücke, ausgegeben worden (woraus zu schließen sei, daß diese Münzsorte nicht sobald dem Verkehr entzogen werden solle), auf einem Irrthum; es sind nicht alte Fünfgroschenstücke, sondern neue Fünfzigpfennigstücke in den Verkehr gebracht worden, um dadurch die Einziehung der älteren Münzsorte zu erleichtern.

* In der Provinz Preußen befinden sich 6939 Lehrer- und Lehrerinnenstellen, wovon Anfangs Juni 1877 466 Stellen unbesetzt waren. Von diesen 466 unbesetzten Stellen wurden durch ungeprüfte Lehrkräfte 190 verwaltet; 250 wurden durch Lehrer anderer Schulen mit versehen, während 26 Schulstellen gar nicht verwaltet wurden. Von den unbesetzten Stellen gehören dem Reg.-Bez. Königsberg 168, Gumbinnen 112, Danzig 71 und Marienwerder 115 an. Die Summe aller unbesetzten Stellen von den 54916 Schulstellen der Monarchie beträgt 3853. Davon werden 1893 von Präparanden und 1868 von andern Lehrern mit versehen. 92 Stellen bleiben gänzlich unverwaltet.

* [Theater.] Am nächsten Donnerstag soll als Benefiz für Frl. Hausmann „Adrienne Lecouvreur" aufgeführt werden. Die intelligente und strebsame Künstlerin hat sich hier so allgemeine Anerkennung erworben, daß ihr an diesem Abend die lebhafte Theilnahme des Publikums sicher nicht fehlen wird, um so weniger als die Titelrolle des Scribe'schen Stückes ganz besonders ihrem Talent entspricht.

m. [Wilhelm-Theater.] Die gestrige Vorstellung war sehr besucht und die Vorträge der einzelnen Mitglieder wurden fast ausnahmslos sehr beifällig aufgenommen; staunenerregend waren wiederum die Leistungen der Gymnastiker-Gesellschaft Antonio. Durch das Hinzukommen der Ballet-Gesellschaft Geschwister Erfurth dürften die Vorstellungen noch an Reiz gewinnen.

* [Schwurgericht.] Das Schwurgericht begann heute die Verhandlung der umfangreichsten Anklagesache, welche während der diesmaligen Sitzungsperiode auf seiner Tagesordnung steht. Die Anklage beschuldigt den 51jährigen Schneidermeister und Kaufmann Josef Draws aus Putzig des betrüglichen Bankerotts und dessen Ehefrau Catharina, geb. Eckstädt, der Mithilfe dabei. Josef Draws hatte in Putzig ca. 20 Jahre lang das Schneidergewerbe betrieben. Als seine Familie zahlreicher wurde, will er nicht mehr im Stande gewesen sein, durch dies Gewerbe den nöthigen Unterhalt zu erarbeiten. Er begann deshalb im Jahre 1868 ein Materialwaarengeschäft. Am 19. Mai 1876 wurde durch Beschluß des Kreisgerichts zu Neustadt über dies Geschäft der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 5. Mai 1876 festgesetzt. Eine Bilanz war vom Angeklagten nicht überreicht worden; der gerichtliche Massenverwalter stellte zunächst eine solche auf. Nach derselben beliefen die Schuldverbindlichkeiten des Draws sich auf 4532 M. 22 ₰, während sein gesammtes Besitzthum nur einen Betrag von 756 M. 30 ₰ ergab, somit eine Unterbilanz von 3775 M. 72 ₰ vorhanden war. Nach dieser Bilanz hätte sich für die Gläubiger des Angeklagten höchstens ein Betrag von 10 Proc. ergeben, die Draws'schen Eheleute offerirten denselben jedoch vorweg 20 Proc., wenn sie auf einen Accord eingehen wollten. Der durch diesen Umstand hervorgerufene Argwohn fand bald seine Bestätigung in einer Menge von Umständen, die darauf schließen lassen, daß der Angeklagte bei Eröffnung des Concurses einen wesentlichen Theil seines Vermögens verheimlicht resp. bei Seite geschafft hat. Am 17. März 1876 hatte Draws ein ihm bis dahin gehöriges Grundstück für 7725 M. verkauft und auf das Kaufgeld 3225 M. baar in drei Raten erhalten. Von diesem Gelde ist bei Eröffnung des Concurses nichts gefunden worden. Der Angeklagte will damit Wechsel- und andere Schulden bezahlt haben. Zur Specification dieser Schulden aufgefordert, hat Draws auch eine Anzahl von Gläubigern genannt, doch sind seine Angaben theils direct widerlegt, theils unerwiesen geblieben. Die Anklage nimmt deshalb an, daß Draws dieses Geld noch hinter sich habe. Es hat sich z. B. ergeben, daß eine angeblich befriedigte Wechselforderung von 420 M. nur fingirt war und daß von den großen Beträgen, welche der Angeklagte an die hiesigen Kaufleute Rovenhagen, Hallauer, Teschner und Schröder bezahlt haben will, nur 126 M. wirklich gezahlt sind. Das Waarenlager des Draws soll kurz vor Eröffnung des Concurses noch einen Werth von 1200 M. gehabt haben, bei Aufnahme der Concurs-Inventur wurde aber hiervon fast nichts vorgefunden. Allerdings waren Anfangs Mai dem Angeklagten für ca. 450 M. Waaren gerichtlich abgepfändet worden, er soll aber in den letzten Wochen vor Ausbruch des Concurses noch für ca. 700 M. Waaren bezogen, dagegen pro Tag nur für ca. 1½ M. verkauft haben. Dem Käufer des früher von ihm besessenen Grundstücks hat D. ferner für 2—300 Thlr. Waaren zum Kauf angeboten, wie aus einem vorgefundenen Briefe hervorgeht. Erwiesen ist nun auch mit Bezug auf diesen Punkt, daß ein ganzer Wagen voll Sachen nach Danzig geschafft ist, daß eine Menge von gefüllten Kisten und Fässern zu dem Bruder der Frau Draws gebracht ist, daß diese in Gemeinschaft mit ihren Kindern theils zu Wagen, theils mittelst Tragens eine Menge von Sachen und Waaren zur Nachtzeit in die nach Eröffnung des Concurses von ihrer Familie bezogene neue Wohnung geschafft hat (ein derartiger Transport wurde vom Nachtwächter auf Anordnung des Massen-Verwalters mit Beschlag belegt) und daß auch eine Menge guter Mobilien und Wäschestücke, welche die Drawsschen Eheleute früher besessen haben sollen, fehlte, ohne daß sie über deren Verbleib klaren Aufschluß zu geben vermochten. Endlich wird dem Angeklagten Draws zum Vorwurf gemacht, daß er Handlungsbücher, die er geführt haben muß, verheimlicht habe. Bei ihm gefunden sind nur einige Kladden und ein sogenanntes Waaren-Contobuch. Nachträglich überreichte der Angeklagte durch dessen Sohn ein Verzeichniß seiner Schulden mit genauester Angabe und Specification ihrer Forderungen. Die Anklage nimmt an, daß er dieses Verzeichniß unmöglich aus dem Gedächtniß aufgestellt haben könne, daß er zu dessen Aufstellung gut geführte Bücher zur Hand gehabt haben müsse, die aller Wahrscheinlichkeit nach sein inzwischen nach Amerika ausgewanderter Sohn geführt habe. Freilich hat der gerichtliche Massen-Verwalter von den bezeichneten 60 Gläubigern nur 20 zu ermitteln vermocht. — Die Angeklagten bestreiten sowohl, daß sie ein kaufmännisches Geschäft betrieben, wie auch, daß sie Vermögens-Objecte verheimlicht oder bei Seite geschafft hätten. Zur Erhärtung der Anklage sind ca. 30, zur Entlastung der Beschuldigten ca. 20 Zeugen vorgeladen. Es ist danach fraglich, ob selbst bei Ausdehnung der Verhandlung bis in die späten Abendstunden dieselbe heute noch zu Ende geführt werden kann.

* Am Sonnabend Nachmittag wurden bei Bastion Jacob am Jacobsthore wiederholt Arbeiter dabei betroffen, als sie daselbst in den Festungswerken nach Knochen gruben. Obwohl sie von dem als Wall-Patrouilleur fungirenden Grenadier Kilian vom Gren.-Regt. Nr. 4 mehrfach verjagt wurden, kehrten sie doch stets wieder zurück, bedrohten auch den Patrouilleur mit Spaten. Letzterer schritt auf Weisung des die betreffende Strecke beaufsichtigenden Wallmeisters nunmehr zur Arretirung des von ihm betroffenen Arbeiters Carl Wilh. Sander aus Stolzenberg. Derselbe entlief und als er trotz wiederholter Aufforderung des ihn verfolgenden Kilian nicht stillstand, legte dieser das Gewehr an und schoß auf ca. 100 Schritt Entfernung ihm eine Kugel in den Rücken. Dieselbe hatte den Oberkörper an seiner untersten Stelle vollständig durchdrungen. Der Schwerverwundete wurde alsbald in das städtische Lazareth gebracht, wo er nach 4 Stunden verstarb. Der Patrouilleur ist einstweilen in Haft genommen und die militärgerichtliche Untersuchung eingeleitet. Zu diesem Zweck wurde die Leiche des Erschossenen heute Vormittags durch Militärärzte im Stadt-Lazareth secirt

* Eine von fast beispielloser Rohheit zeugende Messer-Affäre hat sich gestern Abends hier in der Straße Pferdetränke abgespielt. Der dort wohnhafte Maurer und Eigenthümer L. hatte seine beiden unerwachsenen Söhne mit einem von ihnen an der Leine geführten Hunde auf die Straße geschickt. Zwei vorübergehende jugendliche Arbeiter fielen vor der Thüre des L. mit Messern zunächst über den Hund her, dem sie die Beine durchschnitten. Als die beiden Knaben hierüber jammerten und sie baten, doch das Thier zu schonen, wurde dem jüngeren (9jährigen) Knaben ein tiefer gefährlicher Messerstich in den Rücken versetzt, der seinen sofortigen Transport nach dem Stadtlazareth erforderlich machte. Nach kurzer Entfernung kehrten die rohen Menschen zurück und bedrohten nun auch die über das Schicksal ihres Kindes wehklagende Mutter mit dem Messer. Letztere konnte sich nur durch schleunige Flucht in ein benachbartes Haus retten, doch wurde ihr vor demselben von den beiden Thätern noch fast eine halbe Stunde lang aufgelauert. Einer derselben ist heute bereits festgenommen, auf seinen Genossen wird noch gefahndet.

* [Polizeibericht vom 13. u. 14. Januar.] Verhaftet: der Arbeiter C. wegen Hehlerei; der Knecht P. wegen Körperverletzung und Diebstahls; die Arbeiter M. und S. wegen Diebstahls und Bedrohung mit einem Messer; die Arbeiter Z. und M. wegen groben Unfugs; die Arbeiter H. wegen Mißhandlung eines Beamten im Dienst; die unverehelichte K., die Arbeiter B. und S., der Schiffsgehilfe N. wegen Diebstahls; 13 Obdachlose, 2 Bettler, 2 Dirnen. — Gestohlen: der unverehelichten H. eine braune Plüschjacke, eine Moorschürze, ein Kopftuch und eine rothbraune Bettdecke; dem Lehrling L. ein grauer Winter-Ueberzieher. — Der stark angetrunkene Fabrikarbeiter L. wurde am 12. d. M., Abends 10 Uhr, in der Neuen Gasse durch mehrere Personen mittelst Messerstichen und Schlägen so schwer gemißhandelt daß sein Zustand recht gefährlich erscheint. L. soll zuerst mit einem Stocke geschlagen haben.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß von morgen, den 15., ab Hunde auf der Straße und in den dem Publikum zugänglichen Orten, also auch in Restaurants nicht ohne Maulkorb angetroffen werden dürfen.

Feuer entstand am 13. d., Nachm. 1 Uhr 20 Min., Tobiasgasse No. 14, wo im ersten Stocke die Räucherkammer und deren Inhalt (Schinken, Würste 2c.) brannten und am 13. d., Abends 8 Uhr, Fischmarkt No. 12, wo ein mit einer erhitzten Ofenröhre in Berührung gekommener Sack in Brand gerathen war. Die Feuerwehr war in beiden Fällen zur Stelle.

Neuteich, 12. Jan. Nach der behufs Veranlagung der Klassensteuer bewirkten neuen Personenstands-Aufnahme zählt unser Städtchen jetzt 1723 Einwohner.

Kulm, 12. Jan. Am 10. d. wurde das zur hiesigen Bürgerschule gehörige Gut Gogolin verpachtet. Von den erschienenen Pächtern wurde das Meistgebot von Herrn Goertz in Rißgarten mit 4150 Mark jährlich Pacht abgegeben.

Creuzburg, 10. Januar. Im Dorfe Cavern dicht bei Creuzburg liegt bei dem Besitzer F. fast die ganze Familie in Folge des Genusses trichinöser Wurst krank darnieder. Einige Wochen vor Weihnachten schlachtete derselbe ein Schwein. Noch vor Weihnachten wurde von der frisch geräucherten Wurst in der Familie gegessen. Ungefähr 8 Tage darauf wurde die Hausfrau krank, dann folgte der Ehemann und 4 Kinder. Ein Knecht, welcher weniger Wurst gegessen, kam mit einem mehrtägigen Krankenlager davon. Nur der älteste Sohn, der zufällig keine Wurst bekommen, ist vollständig gesund geblieben. Auch der Schwiegersohn und die Schwiegermutter des F., welche gleichfalls von der Wurst gegessen, sind erkrankt. (K. H. Z.)

Tilsit, 12. Januar. Bei der letzten Ziehung der preußischen Klassen-Lotterie ist ein Gewinn von 45 000 M. nach Tilsit gefallen. Es spielen das Loos ein Kaufmann und ein armer Comtoirist, der sich gern etabliren möchte, ein Schuhmachermeister und zwei Dienstmädchen.

Vermischtes.

Staßfurt, 8. Januar. In der Nacht vom Sonntag zum Montag hat der Arbeiter Kindermann, der wegen Mordversuchs bereits eine zehnjährige Zuchthausstrafe verbüßt hat, seine Frau mit einem Schlachtmesser ermordet, den Leichnam zerstückelt, die Stücke in einem Tragkorb gelegt und nach der Fr.'schen Fabrik getragen. Gerade als K. die blutigen Körpertheile in den Glühofen, an dem er einige Stunden vorher beschäftigt gewesen war, werfen wollte, wurde er von dem Meister überrascht. Der Mörder wurde festgenommen. Die Aufregung in unserer Stadt ist eine gewaltige.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 12. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen loco flau, auf Termine ruhig. — Roggen loco und auf Termine ruhig. — Weizen ⅌ April-Mai 210 Br., 209 Gd., ⅌ Mai-Juni ⅌ 1000 Kilo 212 Br., 211 Gd. — Roggen ⅌ April-Mai 151 Br., 150 Gd., ⅌ Mai-Juni ⅌ 1000 Kilo 152 Br., 151 Gd. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 75, ⅌ Mai ⅌ 200 ℔ 74½. — Spiritus flau, ⅌ Januar 40, ⅌ Februar-März 40¼, ⅌ April-Mai 41, ⅌ Mai-Juni ⅌ 1000 Liter 100 pCt. 41¼. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 11,30 Br., 11,10 Gd., ⅌ Januar 11,10 Gd., ⅌ August-Dezbr. 12,65 Gd. — Wetter: Nebel.

Frankfurt a. M., 12. Jan. Effecten-Societät. Creditactien 187¼, Franzosen 218, Lombarden 65⅝, Galizier 210¼, Goldrente 63¾. Still.

Bremen, 12. Jan. (Schlußbericht.) Petroleum. Standard white loco 11,50, ⅌ Febr. 11,50, ⅌ März 11,50. Alles bez.

Amsterdam, 12. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ⅌ März 315. Roggen ⅌ März 179, ⅌ Mai 181.

Wien, 12. Jan. (Schlußcourse.) Papierrente 63,80, Silberrente 67,00, Oesterreichische Goldrente 75,10, Ungarische Goldrente 91,60, 1854r Loose 109,00, 1860er Loose 113,70, 1864er Loose 137,20, Creditloose 160,20, Ungar. Prämienloose 77,00, Creditactien 221,50, Franzosen 256,75, Lomb. Eisenbahn 76,75, Galizier 247,00, Kaschau-Oderberg. 104,50, Pardub. 90 50, Nordwestb. 109,50, Elisabethbahn 164,50, Nordbahn 1985,00, Nationalbank 812,00, Türkische Loose 14,00, Unionbank 65,50, Anglo-Austria 97,50, Deutsche Plätze 58,20, Londoner do. 119,40, Pariser do. 47,40, Amsterdamer do. 98,50, Napoleons 9,50, Dukaten 5,61, Silbercoupons 103,80, Marknoten 58,70.

London, 12. Januar. [Schluß-Course.] Consols 95. 5pCt. Italienische Rente 71¼. Lombarden 6 5/16. 3pCt. Lombard.-Prioritäten alte 9⅛. 3pCt. Lomb.-Priorit. neue 9⅜. 5pCt. Russen de 1871 79½. 5pCt. Russen de 1872 79. 5pCt. Russen de 1873 78⅝. Silber 54. Türkische Anleihe de 1865 9⅜. 5pCt. Türken de 1869 9¼. 5pCt. Vereinigte Staaten ⅌ 1885 —. 5pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 106½. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6pCt. ungarische Schatzbonds 94¾. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 90¾. 6pCt. Peruaner 11½. Spanier 12¼. Platzdiscont 2½ pCt.

Liverpool, 12. Januar. [Baumwolle.] (Schlußbericht). Umsatz 10000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Fest. Ankünfte williger.

Paris, 12. Jan. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 73,30, Anleihe de 1872 109,02½, Italienische 5pCt. Rente 72,20, Oesterreich. Goldrente 64½, Ungarische Goldrente —, Franzosen 538,75, Lombardische Eisenbahn-Actien 166,25, Lombard. Prioritäten 232,00, Türken de 1865 9,50, Türken de 1869 44,80, Türkenloose 29,70, Credit mobilier 162, Spanier exter. 12⅜, do. inter. 12, Suezcanal-Actien 772, Banque ottomane 362, Société generale 465, Credit foncier 632, neue Egypter 158, Wechsel auf London 25,18½.

Paris, 12. Januar. Productenmarkt. Weizen fest, ⅌ Januar 32,00, ⅌ Febr. 32,00, ⅌ März-April 32,00, ⅌ März-Juni 32,00. Mehl steigend, ⅌ Januar 69,00, ⅌ Februar 68,75, ⅌ März-April 68,75, ⅌ März-Juni 68,50. Rüböl matt, ⅌ Januar 101,75, ⅌ Februar 101,00, ⅌ März-April 99,50, ⅌ Mai-August 97,00. — Spiritus ruhig, ⅌ Januar 58,50, ⅌ Mai-August 60,50.

Antwerpen, 12. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt. Roggen unverändert. Hafer behaupt. Gerste ruhig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 28¾ bez. und Br., ⅌ Januar 28½ bez. und Br., ⅌ Februar 28½ bez., 23¾ Br., ⅌ März 28¼ bez., 28½ Br., ⅌ September 31 Br. Weichend.

Newyork, 12. Jan. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 81½ C., Goldagio 2⅛, 5/20 Bonds 5pCt. fund. 105⅝, 5/20 Bonds ⅌ 1887 105⅜, Eriebahn 8⅞, Central-Pacific 104½, Newyork Centralbahn 106¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅜, do. in New-Orleans 10⅞, Petroleum in Newyork 12, do. in Philadelphia 11⅝, Mehl 5 D. 40 C., Rother Winterweizen 1 D. 40 C., Mais (old mixed) 63 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7⅜, Kaffee (Rio-) 17⅝, Schmalz (Marke Wilcox) 8⅛, Speck (short clair) 6¼ C. Getreidefracht 6¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 14. Januar.

Weizen loco flau, ⅌ Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-134℔	240-260 M. Br.	160-240 M. bez.
hochbunt	128-131℔	230-245 M. Br.	
hellbunt	127-130℔	225-240 M. Br.	
bunt	125-128℔	215-225 M. Br.	
roth	120-134℔	200-225 M. Br.	
ordinair	105-130℔	170-200 M. Br.	
russisch roth	123-130℔	— M. Br.	
russisch ordinair	115-125℔	— M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 213 M.
Auf Lieferung 126℔. bunt ⅌ April-Mai 214 M. Gd., ⅌ Mai-Juni 214 M. Gd.

Roggen loco unverändert, ⅌ Tonne von 2000 ℔
Inländischer und unterpolnischer 134—135 M.
Russischer 126 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 130 M.
Auf Lieferung ⅌ April-Mai unterpolnischer 140 M. Br., ⅌ Mai-Juni do. 140 M. Br.

Gerste loco ⅌ Tonne von 2000 ℔ große 113℔ 167 M., kleine 96℔ 126 M., russ. 105℔ 145 M., 102℔ 130 M., Futter- 123 M.

Spiritus loco ⅌ 10,000 pCt. Liter 47½, 47⅓ M. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 T., 20,39 gem. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 104,10 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 92,40 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftliche 82,50 Gd., 4 pCt. do. do. 94,35 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,20 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 14. Januar 1878.

Getreide-Börse. Wetter: Regen. — Wind: Süd-West.

Weizen loco verkehrte auch am heutigen Markte in flauer Stimmung bei zurückgehaltener Kauflust. Ein bemerkenswerther Preisunterschied gegen Sonnabend ist nicht zu constatiren, doch waren die bewilligten Preise in der Mehrzahl zu Gunsten der Käufer zu bezeichnen, feinste und schwere Waare blieb behauptet. Bezahlt ist worden für ordin. 117℔ 177 M., blauspitzig 119/20℔ 190 M., Sommer- 121—130℔ 193—205 M., bunt u. hellfarbig 117—125℔ 195—210 M., hellbunt 122—128℔ 214 bis 222 M., hochbunt und glasig 129/30℔ 224—228 M., fein 132/3℔ 230—238 M. Für russischen Weizen fehlte es besonders in den rothen Gattungen fast gänzlich an Kauflust und mußte solcher billiger abgegeben werden. Bezahlt ist für abfallend besetzt 116/7℔ 160 M., roth Winter- 119—124℔ 185—192 M., roth milde 118 bis 124℔ 190, 195 M., besseren 127—130℔ 202—208 M., fein Winter- 132℔ 206 M., bunt 124℔ 203 M., glasig 128℔ 213 M., Sendomirca hellbunt 126℔ 220—227 M., weiß 127—132℔ 235, 240 M. ⅌ Tonne. Termine ohne Umsatz, April-Mai und Mai-Juni 214 M. Gd. Regulirungspreis 213 M.

Roggen loco nur in schwerer Waare fest, unterpolnischer und inländischer 121℔ 135 M., 122℔ 136 M., 123℔ 137 M., 127℔ 142 M., russischer nach Qualität 118℔ 124 M., 120℔ 126 und 130 M., 121℔ 127 M. ⅌ Tonne bezahlt. Termine, unterpolnischer April-Mai und Mai-Juni 140 M. Br., unterpolnischer April-Mai 123/4℔ Minimalgewicht 140 M. ⅌ 120℔ bez. Regulirungspreis 130 M. — Gerste loco große 109—113℔ 155—167 M., kleine 96℔ 126 M., russische 105℔ 145 M., 102℔ 130, 135 M., Futter- 123, 125 M. ⅌ Tonne bez. — Hafer loco besetzt 129 M., russischer zu 108 M. ⅌ Tonne gekauft. — Lupinen loco 130 M. ⅌ Tonne. — Spiritus loco ist heute zu 47½, 47⅓ M. gekauft.

Productenmärkte.

Königsberg, den 12. Januar. [Spiritus.] (v. Portatius u. Grothe.) Spiritus zeigte etwas festere Tendenz, da Zufuhren knapp waren, und Termine wurden nur wenig gehandelt; loco bis 48¾ M., Mai-Juni 52½ M., Juni 53 M. ⅌ 10 000 pCt. ohne Faß bezahlt.

Stettin, 12. Jan. Weizen ⅌ Frühjahr 206,00 M., ⅌ Mai-Juni 207,00 M. — Roggen ⅌ Frühjahr 139,50 M., ⅌ Mai-Juni 139,00 M. — Hafer ⅌ Frühjahr —. — Rüböl 100 Kilogr. ⅌ Januar 72,50 M., ⅌ April-Mai 72,50 M. — Spiritus loco 47,50 M., ⅌ Januar 47,60 M., ⅌ April-Mai 50,00 M. — Petroleum ⅌ Januar 12,60 M.

Berlin, 12. Januar. [Originalbericht v. E. Faltin.] Der heutige Markt documentirte wiederum große Geschäftsstille, wenngleich die Haltung für Getreide trotz flauer westlicher Berichte, als fest zu bezeichnen ist. Weizen veränderte seinen Standpunkt nicht, ein kleines Deckungsbedürfniß befestigte die Stimmung, allerdings war das Geschäft sehr winzig. Loco behauptet. Roggen war loco schwächer zugeführt, feine inländische Waare hatte zu besseren Preisen einige Beachtung, während russische in meist schlechter Condition ausgeboten blieb. Unsere Mühlen klagen über Mehlabsatz und haben den Betrieb einstweilen eingestellt. In diesen Tagen waren russische Frühjahrsofferten im Markte, die auf ca. 135 auf Stettin auskommen, also Nutzen lassen. Termine fest, aber unverändert und ohne Handel. Für Rüböl machte sich schwache Frage nach effectiver Waare bemerkbar und schlossen daraufhin Termine fester und einige Groschen höher. Spiritus wenig verändert, aber eher eine Kleinigkeit matter. Petroleum wenig verändert. Roggenmehl stilles Geschäft bei unveränderten Preisen. Weizen ⅌ 1000 Kilo, gekünd. 1000 Ctr., Kündigungspreis 199 M., loco 185—228 M. nach Qualität, gelb russischer und galizischer 187—203 M. ab Bahn bez., gelb schlesischer und märkischer 195—206 M. ab Bahn bez., ⅌ Januar — M. bez., ⅌ Januar-Februar — M. bez., ⅌ April-Mai 204—205—204½ M. bez., ⅌ Mai-Juni 206½ M. bez., ⅌ Juni-Juli 208½ bis 209 M. bez. — Roggen ⅌ 1000 Kilo, gekünd. 1000 Centner, Kündigungspreis 139 M., loco 134—151 M. nach Qualität, russischer 134—138 M. ab Bahn bez., feiner neuer — M. ab Bahn bez., inländischer 143 bis 148 M. ab Bahn bez., hochfein inländisch — M. ab Bahn bez., ⅌ Januar 139½ M. bez., ⅌ Januar-Febr. 139½ M. bez., ⅌ April-Mai 142 142½ M. bez., ⅌ Mai-Juni 142 M. bez., ⅌ Juni-Juli 142 M. bez. — Rüböl ⅌ 100 Kilo mit Faß, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — M., loco mit Faß 74,1 M., loco ohne Faß 72,6 M., ⅌ Jan. 72,6 M. bez., ⅌ Jan.-Febr. 72,5 M. bez., ⅌ Febr.-März — M., ⅌ April-Mai 72 M. bez., ⅌ Mai-Juni 72,2 M. bez., ⅌ Sept.-October 68 M. — Spiritus ⅌ 10 000 pCt. mit Faß, gekündigt — Liter, Kündigungspreis — M., ⅌ Januar 49,5 M. bez., ⅌ Januar-Februar 49,5 M. bezahlt, ⅌ April-Mai 51,5—51,3—51,4 M. bezahlt, ⅌ Mai-Juni 51,7 M. bez., ⅌ Juni-Juli 52,6 M. bez., ⅌ Juli-August 53,4—53,5 M. bezahlt, ⅌ August-Sept. 54,2 M. bez., loco ohne Faß 49,2 M. bez. — Petroleum ⅌ 100 Kilo mit Faß, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — M., loco 28 M., ⅌ Januar 25,9 M. bez., ⅌ Januar-Februar 25,9 M. bez., ⅌ Febr.-März — M. bez. — Oelsaaten ⅌ 1000 Kilo, Winter-Raps 310—330 M., Winter-Rübsen 310—325 M. — Weizenmehl incl. Sack ⅌ 100 Kilo loco No. 00 30½—28½ M., No. 0 28½—27½ M., No. 0 und 1 27—26 M. — Roggenmehl incl. Sack ⅌ 100 Kilo, gek. — Ctr., Kündigungspreis — M., loco No. 0 22½—20½ M., No. 0 und 1 19¾ bis 18 M., ⅌ Jan. 19,70 M. bez., ⅌ Jan.-Februar 19,70 M. bez., ⅌ Februar-März 19,75 M. bez., ⅌ März-April 19,85 M. bez., ⅌ April-Mai 19,95 M. bez., Mai-Juni — M. bez.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Konstantinopel, 13. Jan. Das Seraskierat empfing eine aus Selwi datirte Antwort des Großfürsten Nikolaus, worin derselbe sich bereit erklärt, einen türkischen Delegirten zu den Waffenstillstands-Verhandlungen zu empfangen. Ueber die Bedingungen der Friedenspräliminarien sei ihm noch keine Mittheilung aus Petersburg zugegangen.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 12. Januar. Wind: WNW.
Angekommen: British Merchant, Prohl, London, Ballast.

13. Januar. Wind WNW.
Angekommen: Rolf (SD.), Fleischer, Antwerpen, etwas Güter. — Hertha, Brandhoff, Newyork, Petroleum. Juno, Mielordt, London, Ballast. — Susanne (SD.), Giese, Swinemünde, Ballast.
Gesegelt: Ida (SD.), Domke, London, Getreide.

14. Januar. Wind W.
Angekommen: Artemis (SD.), Kelsey, Burntisland, Kohlen. — Erik (SD.), Kramer, Bremerhafen, leer.
Nichts in Sicht.

Thorn, 12. Januar. Wasserstand: 2 Fuß 4 Z.
Wind: W. Wetter: bewölkt, gelinde.
Der Eisstand auf der Weichsel ist unverändert.

Meteorologische Depesche vom 12. Januar.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem
Aberdeen	773,2	SW	still	bed.	1,1	1)
Copenhagen	772,0	—	still	Nebel	— 3,3	
Stockholm	765,6	NW	leicht	heiter	— 3,0	
Haparanda	764,3	NW	leicht	wolkenl	— 7,2	
Petersburg	752,2	NW	schwach	h. bed.	— 6,2	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork	777,0	SSW	frisch	bed.	6,7	
Brest	779,2	S	schwach	bed.	2,0	2)
Helder	775,6	WNW	still	wolkig	3,9	
Sylt	773,5	WSW	still	wolkig	1,5	3)
Hamburg	775,5	WSW	schwach	Nebel	— 0,3	
Swinemünde	773,6	W	still	h. bed.	— 3,8	
Neufahrwasser	768,5	NW	mäßig	bed.	1,1	
Memel	764,1	NW	frisch	bed.	1,7	4)
Paris	779,0	NO	leicht	bed.	— 8,2	
Crefeld	777,5	WSW	leicht	bed.	— 2,8	5)
Karlsruhe	778,0	NO	leicht	wolkenl	— 13,7	
Wiesbaden	777,2	NO	leicht	bed.	— 6,3	
Cassel	777,6	OSO	still	wolkig	— 4,8	6)
München	774,8	—	still	Nebel	— 2,8	
Leipzig	778,6	SSW	schwach	bed.	— 4,8	
Berlin	775,1	SSW	still	bed.	— 1,3	
Wien	778,6	WNW	leicht	heiter	— 8,2	
Breslau	775,4	WSW	schwach	bed.	— 4,9	

1) See ruhig. 2) Seegang leicht. 3) Nachts etwas Schneefall. 4) See unruhig. 5) Etwas Nebel 6) Dunstig.

Im Süden und Südosten ist das Barometer gestiegen, ein Gebiet sehr hohen Drucks erstreckt sich von Süd-Irland bis Siebenbürgen, in dessen Osthälfte starke Kälte herrscht, besonders in Süddeutschland ist der Frost außergewöhnlich stark, in München herrscht Windstille und Nebel bei 22, am Bodensee Nordost-Sturm bei 16 Centigrad Kälte. In Norddeutschland und besonders in Littauen und Livland ist dagegen Erwärmung, an der Küste größtentheils über Null, eingetreten. In Irland hat das Barometer seit dem Abend bei frischem Südwind und steigender Temperatur zu fallen begonnen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien	Wind und Wetter.
13	12	341,25	+ 1,6	SSW., flau, bed., trübe.
14	8	336,02	+ 2,2	W., frisch, bedeckt.
	12	335,17	2,6	WSW., lebhaft, bed., trübe.

Heute starb unser lieber Sohn **Erich** im 9. Lebensjahre an der Diphtheritis.
3235) **Thyben** und Frau.
Vorwerk Stutthof, den 13. Jan. 1878.

Durch die glückliche Geburt eines munteren Knaben wurden erfreut
3212) **Miran** und Frau.
Zipplau, den 13. Januar 1878.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Selma** mit dem Fleischermeister Herrn **Oscar Kranich**, erlauben wir uns statt jeder besonderen Meldung, Verwandten und Bekannten ganz ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 13. Januar 1878.
3210) **Otto Perschau** und Frau.

Große Auction im Gewerbehause zu Danzig,
Heil. Geistgasse No. 82.

Donnerstag, den 17. Januar, von 10 Uhr Vormittags und 2 Uhr Nachmittags, werde ich im Auftrage eines auswärtigen Handlungshauses
- **ca. 100 Geh- und Reisepelze,**
- **„ 60 Schlittendecken,**
- **„ 40 Garnituren (Muffe und Stola)** in Nerz, Bisam, Iltis, Grauwerk ꝛc.,
- **1 Partie ca. 10,000 Ellen Stoff-Rester zu Anzügen für Herren und Knaben,**
- **ca. 100 Stücke Buckskins,** einfarbig und couleurt, in den schönsten Mustern,

à tout prix meistbietend gegen baare Zahlung versteigern, wozu höflichst einlade **Die Herren Wiederverkäufer und Garderobenhändler** sowohl auswärts als am Orte mache ich auf diese günstige Gelegenheit besonders aufmerksam. (3204
A. Collet, Auctionator.
Bureau Fischmarkt 10.

Ich wohne jetzt Holzgasse 23.
Carl Goldweid,
2691) **Fuhrherr.**

Zur gefäll. Beachtung.

Durch einen günstigen Gelegenheitskauf guter Stoffe wird
für 40 **M.** ein hochfeiner schw. Tuch-Anzug,
für 43 **M.** ein eleg. schwerer Winter-Anzug,
für 10 **M.** ein warmes Hausjacket,
für 18 **M.** eine pikf. schwarze Hose u. Weste.
für 12 **M.** eine hochelegante Winterhose,
nur auf Bestell. nach Maaß angefertigt.
Die Anfertigung geschieht unter Leitung eines anerkannt tüchtigen Zuschneiders und wird eigene Arbeit und guter Sitz garantirt.
Heil. Geistg. 59, 1. Etage, gegenüber dem Gewerbehause.
Mode-Magazin für Herren.

Meine ersten
Abladungen Mess. Apfelsinen und Citronen
sind eingetroffen.
A. Fast, Langenmarkt No. 33|34.

Frischen Kopf-Salat, Italien. Blumenkohl, Teltower Rübchen, Französ. Prünellen, Italienische Maronen
empfiehlt
J. G. Amort.

Conservirte Gemüse, Rheinische Compot-Früchte, Italienische Compot-Früchte
in reichhaltiger Auswahl
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4. (3245

Magdeburg. Sauerkohl, Dill- u. Senfgurken, fett. Puten,
empfiehlt **Julius Tetzlaff.**

Strohhüte
zur Wäsche
befördert
Auguste Zimmermann.
Neue Facons liegen zur gef. Ansicht.

Haus-Verkauf.

In Elbing, Alter Markt 33, ist ein herrschaftliches Wohnhaus mit 12 Zimmern, 5 Fenstern front, mit Stallung und Wagenremise sofort zu verkaufen.
Näh. in Danzig, Kohlenmarkt 17. (3249

Cotillon-Bouquets
von feinen französischen Blumen, pro Dutzend 10 Mark,
empfiehlt
Auguste Zimmermann.

Die von mir seit 1874 etablirte
Holzpantoffel-Fabrik,
allgemein beliebtes Fabrikat, habe ich bedeutend vergrößert und bin in den Stand gesetzt, jedes beliebige Facon anfertigen zu lassen. Interessenten, welche auf Pantoffelhölzer reflectiren, bei Abnahme von 100 bis 1000 Paar, oder bei jährlicher Lieferung, stehen vortheilhafte Bedingungen zu Gebote; ebenso habe Tausende von fertigen Holzpantoffeln mit vorzüglichem Oberleder (ganz besonders für Wiederverkäufer) auf Lager. Gegen Cassa billigst.
Preis-Courant franco.
A. Rummler, Danzig,
3183) **Dienergasse No. 3.**

Ganz neue Erfindung.
Eine Weltuhr mit Bonbons gefüllt, Zeitbestimmung für 35 verschiedene Städte vom Kaiserl. Königl. Hoflieferanten Herrn Joh. Hoff, nur zu haben bei **E. Reinke,** Glockenthor No. 3



Der Verkauf der weltberühmten **Maria Benno Von Donat**'schen **Brust-Caramellen** für Deutschland, Oesterreich und Rußland, befindet sich in Breslau, Colonie Donat. Bei Anwendung für Magenschwäche, Nervenschwäche, Schwindsucht und Entkräftung haben dieselben seit kurzer Zeit solchen Ruf erlangt, daß 80 Filialen errichtet worden. Alleinige Niederlage für Danzig bei
E. Reinke, Glockenthor No. 3.

Geschäfts-Verlegung.
Mein Putz- und Mode-Magazin habe nach
71. Langgasse 71
verlegt.
J. Klonower jr.

Auction zu Zoppot
in der Villa des Herrn von Schoen.

Dienstag, den 22. Januar 1878, Vormittags 9 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage der Erben des verstorbenen Rentier Herrn **Robert v. Schoen** an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen:
1 Kutschwagen, 1 Halbverdeckwagen, beide mit Langbaum, 1 Arbeitswagen mit 2 Paar Leitern, 2 Reitsattel, 1 Candarre, 2 Paar Geschirre, 2 Paar Halskoppeln, 2 fertige Roßfelle, 1 eiserner Pflug, 7 Klafter eich. Klobenholz, ca. 70 Scheffel Kartoffeln, ca. 15 000 Ziegel Brück'schen Torf, 22 Enten, 27 Hühner;
sodann an Mobiliar: 1 mah. Sopha nebst 2 Fauteuils, 1 do. Sopha, 1 do. eleg. Schlafsopha, 4 große Trumeauxspiegel, 8 bis 9 Fuß hoch, 3 mahag. Sophatische, 1 gr. Sophatisch mit Marmorplatte, 2 mah. Ansetztische, 1 Rauchtisch mit Zubehör, 1 Regulator, 1 Wanduhr, 1 Glasspind, 3 Kommoden, 3 große Kleiderspinde, 1 Kleiderhalter, 24 Stühle, theils mahagoni, theils birken, 2 Waschtische, mehrere Spiel- und Klapptische, 1 gr. Ecksopha, 1 Pult, verschiedene Wand- u. Pfeilerspiegel, 4 Bettgestelle, theils mit, theils ohne Matratzen, 1 kleine Nähmaschine, verschiedene Teppiche und Tischdecken, 2 Fach Nettgardinen mit Lambrequins, mehrere Fach andere Gardinen, 1 große Hängelampe, 1 Tischlampe;
ferner: 6 Matratzen, 2 Pferdehaarmatratzen, 1 gr. Teppich, 5 sehr gute Unterbetten, 7 Kopfkissen, 3 wollene Decken, 1 Glashaus, 30 brauchbare Fenster, 1 großer Bettkasten, 2 Küchenspinde, Regale, Banken, 1 große Partie Porzellan- und Glassachen, sowie verschiedene Haus- und Wirthschaftgeräthe;
schließlich: 1 Spazirboot mit Rudern.
Joh. Jac. Wagner Sohn,
3172) **Auctionator. Bureau: Hundegasse 111.**

Meine
Elektrische Haustelegraphen-Fabrik
bringe ich hiermit einem geehrten Publikum ergebenst in Erinnerung.
Achtungsvoll
D. Sinkenbring,
Danzig, Faulengasse. (3142

Getreidesäcke billig!
2000 Stück 3 Scheffel Farmersäcke,
3000 „ 3 dito. Twillsäcke,
3000 „ 3 dito. Drillichsäcke,
2 Ctr. Verladungsmehlsäcke u. andere Säcke aller Art, Signatur gratis. Proben nach auswärts franco empfiehlt
Die Säcke- und Pläne-Fabrik von
Otto Retzlaff, Fischmarkt 16 u. 17.

Hundemaulkörbe
in allen Größen empfiehlt (3214
A. W. Bräutigam, Gr. Krämergasse 10.

Mein Gartengrundstück,
Culmer Vorstadt No. 137, 5 Minuten vor dem Thor gelegen, bestehend in einem großen Wohnhause und Stallung, sowie ca. 5 Morg. Garten, welcher sich zur **Anlage einer Restauration** vorzüglich eignen würde, bin ich Willens zu verkaufen oder zu verpachten.
Thorn, 9. Januar 1878.
Wittwe **Pichert.**

Gutes langes Draußen-Dachrohr empfiehlt den Herren Besitzern franko, zum billigsten Preise.
Neu-Dollstädt b. Alt-Dollstädt.
712) **Chr. Dobrodt,** Besitzer.

Einen noch gut erhaltenen
zweisitzigen Spazierschlitten
wünsche ich zu kaufen. Offerten bitte bis spätestens Dienstag Abend Holzmarkt 23 niederzulegen.
3203) **Jochheim.**

Ein Lincolnshire-Vollbluteber, sprungfähig, 14 Monate alt, ist, frei Bahnhof Neustadt, verkäuflich in
Kurow bei **Zelasen** in Pommern.
3250)

Vortheilhafter Kauf.
Das in dem kath. Kirchdorfe Seefeld unter B. III. Bl. 50 des Hypothenbuchs belegene Grundstück, bestehend aus einem ansehnlichen Wohnhause, großem Gaststall, Gartenland ꝛc. in gutem baulichen Zustande, in welchem seit vielen Jahren ein sehr lebhaftes Manufactur- und Materialwaaren-Geschäft, verbunden mit Gastwirthschaft unter der Firma **C. Bartels** betrieben wurde, wird a. 7. Febr. 1878 in Carthaus i. Gerichtsgebäude, Zimmer I., im Termine um 11 Uhr gerichtlich verkauft, worauf Kaufliebhaber hiermit aufmerksam gemacht werden. Der lebhafte Verkehr in Seefeld, hervorgebracht durch zwei, es berührende Chausseen und den öfter dort stattfindenden Ablaß, sichert jedem geschäftlichen Unternehmer in gedachtem Grundstück ein lohnendes Bestehen.

Eine Gastwirthschaft
mit großem **Garten,** eleganten Restaurationszimmern, Billardzimmer, sehr gut gelegen, ist mit vollständigem Inventar zu verkaufen. Uebernahme kann sofort erfolgen.
Näheres durch
Frederik Andersen,
3164) Langenmarkt 21.

Eine Besitzung
von 136 Morgen und 4 Morgen 2schnitt. Wiesen bei Stargardt gelegen, Boden durchweg Gerst- und Roggenboden, Aussaat 44 Scheffel Roggen, Sommersaaten bedeutend, soll mit vollem Inventarium, neuen massiven Gebäuden, Hypotheken fest, für 11 000 Thlr. bei 4 bis 5000 Anzahlung verkauft werden.
Alles Nähere bei (3174
Deschner Agent in Danzig, **Goldschmiedeg. No. 5.**

Hundemaulkörbe
jeder Größe offerirt
C. W. Zander Wwe.,
3179) Kohlenmarkt 29. B.

Schwere hochtragende Kühe, sowie Fettvieh,
gesucht. **Richard Hollatz.**

Leinkuchen
offerirt **H. H. Noell,** Langgarten 37.

Ein bedeutendes magdeburger Zucker-Exporthaus sucht für den provisionsweisen Verkauf, für die Provinzen Ost- u. Westpreußen, Posen und Pommern einen Vertreter.
Adr. werden unter 3222 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Auf dem Dominium **Grodziczno** per Montowo, Westpreußen, findet ein mit dem Swart'schen Verfahren und Magerkäserei vertrauter **unverheiratheter Meier** oder eine **Meierin** vom 13. oder 1. Mai Stellung. (3109

Ein Hauslehrer, im Unterrichten erfahren und gewissenhaft, welcher auch gründl. Musikunterr. zu erth. befäh. ist, s. Stell. z. Ostern. Offerten unter 2999 in der Exp. d. Z. erb.

Eine geprüfte, musikal. Erzieherin, sucht z. 1. April cr., oder auch früher, Engagement. Off. sub 3168 i. d. Danz. Ztg. erb.

Für eine junge Dame in meinem Geschäft suche per 1. März eine
Pension mit eigenem Zimmer
und erbitte gef. Offerten schriftlich.
3228) **W. Jantzen,** Langgasse. 42.

Für ein größeres Fabrikgeschäft wird ein
Lehrling
mit guter Schulbildung ges. Selbstgeschrieb. Meldungen bei **L. Haurwitz & Co.**

Ein Hauslehrer
(Seminarist) sucht unter günstigen Bedingungen eine ähnliche Stellung. Nähere Auskunft ertheilt Herr Realschul-Lehrer **Zigan** in **Wehlau.** (3198

Ein Primaner
oder Secundaner einer höheren Lehranstalt, der geneigt ist, einem Knaben wöchentlich 2—3 Nachhilfe-Stunden im Lateinischen zu ertheilen, wird ersucht, seine Adresse nebst Bedingungen unter 3199 in der Exp. d. Ztg. einzureichen.

Ein junger Mann
sucht sofort oder vom 1. April cr. in einem Eisen- oder Materialwaarengeschäft eine **Lehrlingsstelle.** Adressen sub 3088 in der Exped. dieser Zeitung.

1 Erzieherin wird zum April gesucht. Adr. unt. 3248 i. d. Exp. d. Ztg

Eine Pension für 1 auch 2 Herren v. 1. Febr. ab, zu empfehlen Kohlenmarkt 34.

Ein sich gut verzinsendes
solides Geschäftshaus
mit Hintergebäude, am Langenmarkt, ist bei 4 bis 5000 Thlr. Anzahlung für einen mäßigen Preis zu verkaufen.
Adr. u. 3067 in der Exped. erbeten.

Ein Geschäftslocal
mit Wohnung, am Markt, hat zu vermieth.
Trauthan in Marienwerder. (3158

Eine herrschaftliche Wohnung
auf Langgarten mit 8 Zimmern, Badeeinrichtung ꝛc, event. auch Garteneintritt ist per 1. April zu vermiethen
A. Bauer, Langgarten 38.

Ein großes schönes Ladenlokal mit dahinterliegender Stube in bester Lage an der langen Brücke, ist zum 1. April zu vermiethen, wenn es gewünscht wird, zum 1. Februar.
Näheres Kl. Hosennäherg. 10 bei
3233) **J. Brandt.**

Restaurant Punschke
Jopengasse 20 vis-à-vis der Pfarrkirche.
Mittagstisch von 12—2 Uhr, auch außer dem Hause.
à la Carte zu jeder Tageszeit.
Vorzügliches Unterhöhler Lagerbier Glas 15 Pf.
1 hocheleg. neues Billard p. Std. 60 Pf.

Franzkowski's Restaurant,
111 Breitgasse 111,
früher deutsche Reichskneipe
empfiehlt bei neuer freundlicher Bedienung seine Lokalitäten, Billard, Biere ꝛc. (3254

Sängerbund.
Dienstag, den 15. Januar 1878, Abends 8 Uhr, Generalversammlung im Uebungslokale. (3205

Vaseline pure, Camphorated, Camphor, Eis, Cold Cream, Pomade u. Toilette-Seife auf Lager bei dem General-Agenten
Jacob H. Loewinsohn,
japanesisches u. amerikan. Waaren-Lager, (3246
Wollwebergasse 9.

Kaufmännischer Verein.
Mittwoch, den 16. d. Geschäftliche Mittheilungen. Ersatzwahl für ein Wahlkommissions-Mitglied. Gesellschaftsabend.

Ressource „Geselligkeit“, Dirschau.
Sonntag, den 20. d. Mts., Abends 8 Uhr, in **Hensel's Hotel:**
„Damen-Ressource“.
Falls Bahn findet vorher eine **Schlittenpartie nach Vogelgreif** statt. Versammlungsort: Hensel's Hotel. Abfahrt Nachmittags 2 Uhr.
Mitglieder und Gäste, welche **keine** Schlitten haben, wollen sich dieserhalb bis zum Donnerstag, den 17. d. an uns wenden.
Mitglieder und Gäste, welche **Schlitten** frei haben und solche zur Disposition stellen wollen, werden um bezügliche Mittheilung bis zum letzgenannten Tage gebeten.
Dirschau, den 12. Januar 1878. (3193
Der Vorstand.

Korb's Hotel.
Böhmisches Bier vom Faß, à Glas 25 Pf. empfiehlt
Herm. Sehnert.

Sonnabend, den 26. Januar cr:
CONCERT
gegeben von
Pablo Sarasate,
unter Mitwirkung von Herrn **L. Bakemann,**
Kapellmeister vom Stadttheater i. Königsberg.
Notirungen bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- und Musikalienhandl.

Die zweite Vorlesung
zum Besten des **Diakonissen-Krankenhauses** kann wegen Erkrankung des Herrn **Dr. Mannhardt** am Dienstag, den 15. d. M. noch **nicht** stattfinden.

Stadt-Theater.
Dienstag, 15. Januar. (5. Abonn. No. 11.) **Wildfeuer.** Dramatisches Gedicht in 5 Acten von Friedrich Halm.
Mittwoch, den 16. Januar (5. Abonn. No. 12.) **Undine.** Romantische Zauber-Oper in 4 Acten von Lortzing.
Donnerstag, den 17. Januar (Abonn. susp.) Benefiz für Frl. **Hausmann: Adrienne Lecouvreur.** Drama in 5 Acten von Herrmann.
Freitag, den 18. Januar. (5. Ab. No. 13.) **Euryanthe.** Große Oper in 3 Acten von C. M. v. Weber.
Sonnabend, den 19. Januar. (Abonn. susp.). **Zu halben Preisen: Die Jäger.** Ländliches Sittengemälde in 5 Acten von Iffland.

Wilhelm-Theater.
Langgarten 31.
Dienstag, den 15. Januar 1878:
Große brillante Vorstellung.
Auftreten sämmtlicher **neu** engagirten Mitglieder.
Auftreten der 10 Chansonnetten und Sängerinnen: Fränl. **Adolphi, Schön, Altó, Otto, Geschwister Peretti, de Bleicken, Lilly, le Blank** und **Masotta.**
Gastspiel des **Mr. Antonio, Professor der höheren Gymnastik,** mit seiner aus 8 Personen (5 Damen und 3 Herren) bestehenden Gesellschaft.
Auftreten der 4 Gesangs-Komiker **Fräulein Wilmaro, Herren Otto, v. Brandesky** und **Hirschberg.**
Gastspiel des englischen Duettisten-Paares **Mr. William Heath und Miss Lilly Jakson,**
Drittes Auftreten der Ballet-Gesellschaft **4 Geschw. Erfurth.**
NB. Durch das Eintreffen der 4 Solotänzerinnen Geschw. Erfurth, ist das **große „Künstler-Ensemble“** vollständig geworden, und kann ich mit Recht behaupten, daß die größten Ansprüche eines geehrten Publikums (im Genre des „Variété-Theaters“) vollständig befriedigt werden.
Die Direction.

A. S.
(3202

Albertvereins-Lotterie in Dresden, Hauptgewinn 30 000 **M.**, Ziehung 11. Februar, Loose à 5 **M.**, Prospecte gratis. **Fröbel-Lehrerinnen-Seminar-Lotterie,** Ziehung 12. März, Loose à 3 **M.**, **Schleswig-Holsteiner Lotterie,** 2. Classe, Ziehung 16. Januar, Loose à **M.** 2. 25 Pf., **nur in geringer Zahl,** bei (3247
Th. Bertling, Gerberg. 2.

Edamer Mai-Käse
in abgelagerter fetter Qualität **Prima ächt**
Emmenth. Schweizerkäse.
Albert Meck, Heiligegeistgasse 29.

Verantwortlicher Redacteur **H. Röckner,** Druck und Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.